Nr. 259.

Berlin, Sonntag, den 7. November 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr, mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 259.

Berlin, Sonntag, den 7. November 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Indem wir unsern Freunden auf diesem Wege für die so schleunige Mittheilung der Wahlen zur Zweiten Kammer bestens danken, bitten wir ganz ergebenst, daß sie uns auch die Wahl-Resultate für die Erste Kammer möglichst schnell wissen lassen.

Die Red. d. N. Pr. Ztg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem katholischen Schul- und Chor-Rector Urban zu Mittelwalde, Regierungs-Bezirk Breslau, und dem katholischen Schullehrer und Organisten Neumann zu Groß-Zöllnig, Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Sergeanten Stecher vom 13. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und

Den Kaufmann Julius v. Borries in Louisville (Kentucky) zum Consul daselbst zu ernennen.

Finanz-Ministerium.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 106ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 68,702 nach Minden bei Stern; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 26,075. und 66,943 in Berlin bei Securius und bei Seeger; 29 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 415. 4,354. 18,105. 18,637. 18,694. 23,150. 28,495. 32,611. 32,914. 4,114. 35,909. 39,728. 40,842. 43,553. 45,079. 46,662. 49,464. 3,179. 53,477. 57,692. 60,285. 61,705. 79,352. 80,258. 80,448. 3,086. 83,386. 84,234 und 84,624 in Berlin bei Borchardt, bei Hemptenmacher, bei Krafft, bei Moser und 2mal bei Seeger; nach Köln 2mal bei Krauß, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Brüning, Görlitz bei Breslauer, Halberstadt bei Heymann und bei Sußmann, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Preußen bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Landshut bei Naumann, Liegnitz 2mal bei Schwarz, Lyck bei Magnus, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und 2mal bei Roch, Naumburg bei Vogel, Stettin bei Wilsnach und nach Wesel bei Westermann; 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 634. 690. 3012. 4951. 6665. 7168. 0,290. 11,146. 11,497. 18,761. 20,928. 23,628. 28,070. 31,095. 4,749. 36,506. 36,555. 36,592. 37,072. 39,186. 40,137. 40,681. 2,433. 43,261. 43,325. 45,706. 46,978. 47,300. 47,410. 47,430. 9,038. 55,313. 55,766. 59,331. 59,665. 61,902. 65,457. 67,939. 9,935. 76,726. 76,860. 77,892. 79,460 und 82,238 in Berlin bei Alevin, 5mal bei Burg, bei Joseph, bei Krafft, 2mal bei Ratzdorff und 7mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Froböß, Cleve bei Cosman, Coblenz bei Gevenich, Köln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Frankenstein bei Friedländer, Gleiwitz bei Fränkel, Gumbinnen bei Sterzel, Halle 3mal bei Lehmann, Kempen bei Berliner, Königsberg in Pr. bei Hertz und bei Samter, Lyck bei Magnus, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Münster bei Lohn, Neuß bei Kaufmann, Stettin bei Wilsnach, Trier bei Gall, Wesel bei Westermann und nach Wittenberg bei Haberland; 77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3. 110. 1716. 1721. 2209. 3314. 3667. 5197. 7964. 8495. 1,779. 12,384. 14,165. 15,386. 16,001. 17,023. 18,188. 8,261. 19,148. 23,198. 24,173. 25,639. 25,752. 27,304. 7,564. 27,668. 28,253. 31,574. 32,313. 36,032. 36,077. 6,557. 36,874. 38,617. 39,476. 39,614. 40,679. 42,578. 2,643. 43,960. 44,313. 44,521. 45,355. 46,109. 47,033. 8,690. 49,577. 51,343. 53,014. 53,614. 53,901. 54,235. 4,948. 55,275. 56,077. 56,723. 56,957. 59,159. 59,436. 9,484. 61,234. 62,329. 62,610. 64,795. 66,627. 67,500. 7,646. 69,563. 72,429. 73,934. 74,219. 74,438. 76,279. 7,708. 77,278 und 81,208.

Berlin, den 5. November 1852.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Preußische Bank.

Monats-Uebersicht der Preußischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld	22,725,400 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehns-Kassenscheine	2,074,900 "
3) Wechsel-Bestände	15,249,900 "
4) Lombard-Bestände	9,119,700 "
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa	19,185,200 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	20,259,700 "
7) Depositen-Capitalien	24,980,400 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	10,183,600 "

Berlin, den 31. October 1852.

Königl. Preußisches Haupt-Bank-Directorium.

von Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Das Resultat der Wahlen

zur Zweiten Kammer liegt uns zwar noch nicht vollständig vor, doch läßt sich schon heute so viel übersehen, daß wir eine ganz neue Gruppirung der Parteien zu gewärtigen haben und daß die jetzt zusammentretende Zweite Kammer sich nach Charakter und Bedeutung von der abgelaufenen auf das Wesentlichste unterscheiden wird. Nicht allein, daß, wie es uns bedünken will, die entschiedenen Parteien sowohl rechts als links einen reellen Zuwachs erhalten, und hierdurch die Physiognomie des durch keine eigenen Ueberzeugungen genirten, sondern wie der Sarg des Propheten zwischen den beiden „Extremen" in der Luft schwebenden Centrums schon an sich wesentlich alterirt wird: es fehlen den Fractionen der Kammer in der Mehrzahl auch die bisherigen gewohnten Führer, und ein Kammer-Mitglied ist bekanntlich ein so sonderbares Wesen, daß die neuen Krystallisationen und die selbstständigen Sprünge so manches herrenlosen Ueberzeugungslosen ganz unberechenbar sind, zumal da, so lange die inneren und äußeren Verhältnisse noch als ungefährlich erscheinen, die verschiedenartigsten persönlichen Motive und Zwecke eine nicht unbedeutende Rolle spielen werden. Es tritt hinzu, daß die neue Kammer eine nicht geringe Zahl persönlich bedeutender Männer in sich schließen wird, ein Umstand, der ebenfalls dazu beitragen muß, nicht nur der Zweiten Kammer an sich eine größere Bedeutung zu verleihen, sondern auch das Interesse und die Energie in und an dem Auftreten der Parteien zu steigern, ja der die Gefahr nahe legt, den Schwerpunkt der Verhandlungen umgekehrt wie das letzte Mal ganz in die Zweite Kammer fallen zu lassen, es sei denn, daß Diejenigen, welche es angeht, mit allen Kräften dahin wirken, die Erste Kammer nicht bloß mit „Wohlgesinnten" sondern, mit solchen Männern zu beschicken, die nach Geist und Charakter geeignet sind, der Zweiten Kammer und deren liberalen Korypháen nicht allein formell, sondern was noch wichtiger ist, auch geistig das Gegengewicht zu halten. Die Zusammensetzung und Thätigkeit der nächsten Kammern wird, wie es uns scheint, für die weitere Entwickelung unserer Staatsverhältnisse von der größten Bedeutung sein, und mit dem Auflösen allein wäre es nicht gethan, zumal wir alsdann, wenn die Leidenschaften wieder aufgeregt und durch den der Auflösung vorausgegangenen Kampf, wie das nicht ausbleiben könnte, die Stellungen noch mehr verwirrt und verbittert wären, uns schwerlich auf bessere Wahlen Rechnung machen dürften. Was aber dann? Wir wissen wohl, daß es Leute giebt, die darauf eine kurze und schnelle Antwort haben; doch ob die Freude nicht noch kürzer und der hinkende Bote nicht noch schneller sein wird als die Antwort, das ist eine andere Frage, deren Lösung wir Denen überlassen müssen, die in ihrem Gewissen weniger befangen sind als wir, und die ja schon einmal die Erfahrung gemacht haben, daß man zuweilen weniger entschlossen ist, als in ruhigen Zeiten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 6. November. Gegenüber der von Wien aus neuerdings eingeschlagenen Tactik, die in der Zollfrage noch immer vorhandenen großen Gegensätze nach Möglichkeit wegzuläugnen, um Preußens ernste und sachlich tief begründete Bedenken gegen eine Verständigung auf der von der Gegenseite vorgeschlagenen Grundlage lediglich als das Ergebniß der Laune und der Willkür hervortreten zu lassen, müssen wir mit doppelter Entschiedenheit den wirklichen Thatsachen zu ihrem Rechte verhelfen. Es liegt darin keine Schürung des Unfriedens. Auch wir haben stets einer aufrichtigen Ausgleichung das Wort geredet. Damit eine solche aber ohne eine Benachtheiligung wahrhaft im gegenseitigen Interesse zu Stande komme, ist es nothwendig, daß die einschlagenden Verhältnisse in voller Klarheit zu Tage treten. Schon gestern verwiesen wir hinsichtlich der behaupteten „gemeinsamen Grundlage der Verhandlungen" auf die Preußische Note vom 30. August (nicht 8. October), welche die Abweichungen Preußens von dem Wiener Vertragsentwurfe in einer Weise formulirt, daß die Coalitionsorgane sofort einmüthig erklärten, die diesseitige Regierung habe gerade das Wesentliche der jenseitigen Aufstellung verworfen. Noch heute klagt die Augsb. Ztg, daß über die Beilage zu dem Entwurf, über den Tarif, „die eigentliche Substanz, den Körper, das Object des Handelsvertrages," Preußen sich gar nicht ausgesprochen habe. Und daß eine ähnliche Auffassung des eben principiell von der Coalitions-Anschauung so abweichenden Preußischen Standpunktes auch in den betheiligten officiellen Kreisen obwaltet, geht neben vielen anderen Beweisen namentlich auch noch aus der jüngsten, von den meisten Darmstädter Verbündeten ausdrücklich adoptirten Sächsischen Note hervor, welche von den Preußischer Seits seither gemachten Eröffnungen sagt: daß sie „einen gedeihlichen Weg der Annäherung und Ausgleichung noch nicht erblicken lassen." Zu dieser sehr wesentlichen Differenz kommt nun endlich, daß Preußen über die „eigentliche Substanz, den Körper, das Object," d. h. eben den materiellen Inhalt der von ihm in Aussicht genommenen Zolleinigung, sich bisher noch mit keinem Worte geäußert hat, mithin auch, trotz der „gleichen Richtung und des gleichen Zieles," welche der Graf Buol für das Wesentliche erklärt, hier noch immer die Hauptsache fehlt. Daß diese aber nicht bloß formeller, sondern ganz eigentlich materieller Natur sei, wollen wir in unserem nächsten Artikel zeigen.

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel gedenkt sich morgen (Sonntag) nach der Niederlausitz zu begeben und am Mittwoch (10.) von dort zurückzukehren.

— In der nächsten Zeit steht die Ernennung mehrerer Consuln bevor.

— Der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath v. Koubiaski ist aus St. Petersburg, der Wirkliche Geheime Rath Graf v. Renard aus Gr.-Strehlitz, der Königlich Dänische Marine-Director Wiborg aus Kopenhagen, der Legations-Secretair Graf Lehndorf aus Königsberg und die Königl. Großbritannischen Capitains und Cabinets-Couriere Robbins und Poignaud aus London hier angekommen.

— Der Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe General v. Castelbajac ist in Begleitung des Gesandtschafts-Secretairs v. Castelbajac aus Paris kommend nach St. Petersburg hier durchgereist.

— Der Französische Cabinets-Courier Christophi ist, aus Paris kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

— Der Herzoglich Braunschweigsche Finanz-Director v. Thielau ist nach Braunschweig und der Königlich Württembergsche Consul Berlini nach Odessa von hier abgereist.

— Der bisherige Ober-Inspector Schmidt aus Koblenz ist zum Director der Straf-Anstalt zu Brandenburg ernannt worden.

— Die Kammern werden, wie wir hören, am 29. November eröffnet werden.

— Als die Candidaten des hiesigen Gemeinderaths für die Wahlen zur Ersten Kammer werden zur Zeit in erster Reihe genannt: der Ober-Bürgermeister Krausnick, der Stadtälteste de Cuvry und Staatsminister Simons.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile eine allgemeine Verfügung vom 28. v. M. über den Kostenansatz für gerichtliche Geschäfte in den zum Ressort der Auseinandersetzungs-Behörden gehörigen Angelegenheiten und ein Erkenntniß des Rheinischen Revisions- und Cassationshofes vom 7. September, worin der Begriff der Brandstiftung an Wohngebäuden näher erörtert wird. Im nichtamtlichen Theil ist ein Rechtsfall mit einer Entscheidung des Ober-Tribunals mitgetheilt, in welcher das Letztere angenommen hat, daß gegen Ausländer die Strafen wegen verbotener Rückkehr in die Preußischen Staaten auch dann zur Anwendung kommen müßten, wenn die früher erfolgte Landesverweisung nicht auf Grund eines richterlichen Urtheils, sondern bloß in Folge polizeilicher Verfügung stattgefunden hat.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" sind der Erbprinz von Sachsen-Altenburg, Hoh., u. der Erbprinz v. Anhalt-Dessau, Hoh., Pr.-Lieuts. à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zu Hauptleuten à la suite dieses Regiments ernannt; ferner Hyltén-Cavallius und Sundewall, Königl. Schwedische Marine-Offiziere, als Corvetten-Capitains angestellt. Ferner ist Cramer, Maj. vom 7. Art.-Regt, als Oberst-Lieut.; Ackermann, Hauptmann vom Cadetten-Corps, als Major mit der Unif. des 7. Inf.-Regts. mit den vorschrm. Abz. für V., Aussicht auf Civil-Versorgung und Pension; Lickfett, Hauptmann vom 2. Artillerie-Regt., als Major mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civil-Versorg. und Pension; v. Bieberstein, Hauptmann von der 1. Ingenieur-Inspection, mit der Ingen.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. und Aussicht auf Civil-Versorgung; Müller, Hauptmann von der 2. Ingen.-Insp. und Ingenieur des Platzes Silberberg, mit der Ingen.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V.; v. Voigt, Hauptmann von der 3. Ingen.-Insp. und Ingen. des Platzes Jülich, den drei letzten als Majors mit Pension, der Abschied bewilligt. Auch ist von Garn, Major vom 25. Infant.-Regt., mit Pension zur Disposition gestellt.

— Das „Correspondenz-Bureau" meldet: Das Ober-Kirchen-Collegium der von der Landeskirche separirten Lutheraner hat den Pastor Nagel zu Breslau zum geistlichen und den Kreisgerichts-Rath von Rheinbaben zum weltlichen Rathe bei dem Collegium ernannt. (Wir glauben, daß diese Ernennungen nicht erst jetzt erfolgt sind. D. Red.)

— Nach der „Monats-Uebersicht der Preußischen Bank" vom 31. October d. J. haben auch im vorigen Monat die Vorräthe an baarem und Papiergeld um 1,611,300 Thlr., ebenfalls aber auch der Notenumlauf um 138,700 Thlr. abgenommen; die Wechselbestände haben um 994,900 Thlr. sich vermehrt, während der Lombard um 904,000 Thlr. sich verringerte, und die Depositen-Capitalien um 106,400 Thlr. zunahmen. Die Staatspapiere und Activa betrugen 289,700 Thlr. mehr, die Guthaben der Staatskassen und Privaten 1,661,900 Thlr. weniger als Ende September.

§? **Stettin**, 5. Nov. [Der neue Ober-Präsident.] Noch vor der in Ihrer Zeitung erwähnten Vorstellung der Gymnasiallehrer bei dem Ober-Präsidenten Baron Senfft von Pilsach haben auch die sämmtlichen hiesigen Stadtgeistlichen, unter Vorantritt Sr. Hochwürden des Bischofs Dr. Ritschl, dem neuen Chef der Provinz ihre Aufwartung gemacht und sind von demselben auf's Herzlichste empfangen worden. Der Bischof sprach in einer Anrede die Versicherung aus, daß nicht die Erfüllung einer Förmlichkeit, sondern der freudigste Herzensdrang Beweggrund zu dieser Begrüßung sei, indem sie sich Alle glücklich schätzten, einen Mann an die Spitze der Verwaltung unserer Provinz berufen zu sehen, der ein warmes Herz für die Kirche trage, und aus dessen Wirken gewiß auch für die Pommersche Kirche Heil und Segen erwachsen würde. Ihr Wunsch und Gebet sei, daß der Herr ihm Kraft und Beistand zu seinem schweren Amte verleihen möge. Der Ober-Präsident dankte mit herzgewinnender Freundlichkeit und versicherte, daß es ihm bei seinen 57 Jahren allerdings nicht leicht geworden sei, die Last eines solchen Amtes auf seine Schultern zu nehmen, und er freue sich deshalb um so mehr ihrer Fürbitte, die sie ihm ja recht fest versprechen möchten. Dann werde auch, wiewohl seine Stellung ihn nicht gerade zur Wahrung der kirchlichen Interessen beriefe, bei den mannichfachen Berührungspunkten, die sie dennoch gewähre, ein einträchtiges Zusammenwirken nicht zu bezweifeln sein.

Stettin, 5. Nov. [Gewerberath.] Die Ostsee-Zeitung schreibt: Wie wir hören, hat der hiesige Gewerberath in seiner gestrigen Plenarsitzung, wenn auch aus sehr verschiedenen, zum Theil entgegengesetzten Motiven, dennoch einstimmig beschlossen, bei der Königlichen Regierung den Antrag zu stellen, daß sie sich für seine Auflösung bei dem Königl. Ministerium für Handel &c. verwende.

† **Danzig**, 3. Nov. [Zu den Wahlen.] Es sind hier zur Zweiten Kammer (wie schon gemeldet. D. R.) gewählt: 1) mit sehr bedeutender Majorität der Stadtrath Uphagen; 2) der Hofbesitzer Wessel aus dem Danziger Werder; 3) nach einigem Wahlkampf gegen die mehr liberale Partei der Stadtrath Hahn. Von Herrn Uphagen ist in politischer Beziehung weiter nichts zu sagen, als daß er 1848 Chef der Danziger Bürgerwehr war. Hr. Wessel ist, wie ich so eben zuverlässig erfahren, ein Leser der Kreuzzeitung, was ein Theil seiner übrigens immerhin „conservativen" Wähler schwerlich gewußt hat, indem diese guten Leute zwar auf breite Grundlagen und nach links auf sehr weite und schwankende Grenzen halten, nach rechts dagegen auf einem gewissen Punkt, besonders da, wo das Zeichen des Kreuzes steht, sehr entschieden Halt machen. Herr Hahn hat sich auf dem letzten Provinzial-Landtage zur rechten Seite gehalten, im Jahre 1848 und 1849 ist dagegen sein Name unter den entschieden hervortretenden Patrioten nicht genannt worden. Ob die beiden letztgedachten Abgeordneten zu ihren ohne Zweifel gut conservativen Gesinnungen auch die entsprechenden Kräfte mit nach Berlin bringen werden, muß die Zeit lehren. Hier in Danzig scheint die conservative Majorität nicht zu verstehen, daß conservative Gesinnungen und conservative Kräfte nicht immer mit einander verbunden sind.

Breslau, 4. Novbr. [Suspension.] Der an der hiesigen Realschule angestellte Lehrer Dr. Behnsch ist in Folge des Ministerial-Rescripts vom 13. October d. J., das sich auf den § 2 des Gesetzes vom 21. Juli d. J., betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten, stützt, am gestrigen Tage von seinem Amte suspendirt worden, und soll die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet werden.

Halle, 5. Nov. Zu Ehren des bisherigen Pastors zu Giebichenstein Hrn. v. Tippelskirch, der binnen wenig Tagen nach Berlin abgehen wird, um sein neues Amt als erster Prediger an der Charité-Kirche anzutreten, war gestern von Freunden und Verehrern desselben im Saale des hiesigen Bürgergartens ein Abendessen veranstaltet worden.

Ludwigshafen, 2. November. [Eisenbahn.] Die Eröffnung der Preußischen Bahnstrecke von der Französischen Grenze bei Forbach bis zur Baierischen bei Neunkirchen wird — wie schon angegeben — nun bestimmt am 15. d. M. stattfinden. Am darauf folgenden Tag wird sodann die Paris-Ludwigshafener Bahn in ihrer ganzen Länge dem Betrieb übergeben werden. Der Präliminarvertrag über den Anschluß der Preußischen an die Baierische Post wurde gestern von zwei Postbeamten der betreffenden Staaten hier abgeschlossen. Sicherm Vernehmen nach werden endlich auch auf unserer Ludwigsbahn demnächst die fliegenden Postbureaux ins Leben treten.

Stuttgart, 2. November. [Hohe Reisende.] Gestern Abend sind Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Thronfolger von Rußland und Gemahlin, so wie Se. Hoheit der Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein hier angelangt und nach kurzem Aufenthalt am hiesigen Hofe mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin Abends 7 Uhr mittelst Extrazuges nach Friedrichshafen weiter gereist, wo die höchsten Herrschaften Nachts 1 Uhr anlangten, im Königl. Schlosse abstiegen und heute früh halb 9 Uhr mit einem Dampfboote über Bregenz nach Italien die Reise fortsetzten.

Darmstadt, 3. November. [Kammern. Zollfrage.] Uebermorgen schreitet die Zweite Kammer zur Berathung des Entwurfs des Preßgesetzes. Der vom Referenten ausgearbeitete Bericht des Ausschusses der Ersten Kammer über die Zollvereinsfrage wird doch in dieser Woche noch nicht erstattet werden, da er im Ausschusse noch einmal reiflich berathen werden soll. Die Mitglieder desselben, welche dem Mainzer Gewerbestand angehören, sind mit dem Mainzer Kaufmannsstande und den dortigen Gewerbsleuten noch in nähere Benehmungen getreten, um daraus neuen Stoff für ihre Theilnahme an der Berathung im Ausschusse zu schöpfen. Sie befinden sich jetzt zu diesem Zwecke in dieser unserer bedeutendsten Handelsstadt.

Frankfurt, 4. November. [Diplomatie. Wahlen.] Der Kaiserl. Russ. Gesandte für die Schweiz, Baron v. Krüdener, ist mit Familie und Kanzlei von Baden-Baden, wo er seither residirte, hier eingetroffen, um für den Winter hier seinen Wohnsitz zu nehmen. Derselbe hat zu dem Behufe eine Reihe von Zimmern im Englischen Hof gemiethet. — Auf Einladung des älteren regierenden Bürgermeisters tritt morgen Vormittag 9 Uhr das Wahlcollegium zur Vornahme der Wahlen der 45 durch die Bürgerschaft zu ernennenden Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung zusammen. Da ohne Zweifel nur Gothaer gewählt werden, wird der nächste gesetzgebende Körper (aus 85 Mitgliedern bestehend) wahrscheinlich 49 Liberale und 36 Conservative zählen. Am 8. und 9. November findet die Wahl von 6 Aeltesten und 6 Diaconen zur Ergänzung des evangelisch-lutherischen kirchlichen Gemeinde-Vorstandes von Seiten der Gemeinde-Mitglieder statt.

Dresden, 5. November. Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Joseph ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

⁂ **Schwerin**, 4. Nov. [Hofnachrichten; Tauffest] Vorgestern Abend langten Se. Majestät der König von Sachsen in Ludwigslust an und wurden von Sr. K. H. dem Großherzoge und Ihrer K. H. der Frau Großherzogin Mutter auf dem festlich illuminirten und mit den Fahnen Mecklenburgs und Sachsens geschmückten Bahnhofe empfangen, nachdem bereits zu Wittenberge der Oberhofmeister von Sell Se. Majestät im Namen des Großherzogs begrüßt hatte. Zum gestrigen Tauffeste waren auch Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz und die hochfürstlichen Verwandten Ihrer K. H. der Großherzogin: Se. Hoheit der Herzog Moritz von Sachsen-Altenburg, JJ. Durchlauchten die Fürsten Reuß Heinrich IV., Heinrich VII., Heinrich XII., Heinrich XIII. als Theilnehmer erschienen. Die Zahl der bereits anwesenden Glieder des diplomatischen Corps wurde noch durch die Ankunft der Gesandten Rußlands und Englands vermehrt; die Militair- und Civilbehörden des Landes, die Ritterschaft, die Universität Rostock u. s. w. wurden durch zahlreiche Deputationen vertreten. Die Stadt Ludwigslust trug das festlichste Gepräge; die Zahl der eingetroffenen Gäste betrug mehr als 200 Personen. Vormittags unternahmen Se. Majestät in Begleitung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs eine Spazierfahrt in die selbst in ihrem Herbstschmuck noch schöne Umgebung der Stadt. Um 4 Uhr fand der feierliche Taufact im Schlosse statt und wurde von dem Oberhofprediger Walter mit der Taufrede eingeleitet. Se. Maj. der König von Sachsen empfing das hochfürstliche Kind aus der Hand der Oberhofmeisterin v. Bülow und überreichte es demnächst Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Mutter. Außerdem standen am Tauftische Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, welcher bereits vor mehreren Tagen aus Potsdam eingetroffen, und Se. Durchl. der Fürst Reuß IV. Der neugeborne Herzog empfing die Namen: „Paul Friedrich Wilhelm Heinrich." Die beiden ersten Namen waren bekanntlich die des verewigten Großherzogs Paul Friedrich. Am Abende waren gegen 200 Gäste zur Soirée und zum Souper angesagt und erschienen, auch die anwesenden Gäste zu einem Ball bei dem Oberstlieutenant v. Bernstorff geladen. Heute fand in Ludwigslust der feierliche Kirchgang der hohen Wöchnerin statt; morgen erreichen sodann die Tauffestlichkeiten ihr Ende. Am 7. d. M. wird J. Königl. Hoheit die Frau Großherzogin Mutter ihre Reise nach St. Petersburg über Berlin antreten und zwei Monate später Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ebendahin folgen.

Kiel, 3. November. [Verordnung.] Dem Vernehmen nach hat die Regierung das Selbstergänzungsrecht des hiesigen Magistrats wieder hergestellt und demselben gestattet, an Stelle des verstorbenen Senators Karstens einen Rathsverwandten selbst zu constituiren und zu erwählen.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 3. Novbr. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand sind aus Prag beruhigende Berichte eingelaufen, so daß auch die Abreise Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl vorläufig verschoben wurde. Der als Ober-Lieutenant in der Kaiserl. Oesterr. Armee stehende Prinz Carl von Baden ist, von einem kurzen Urlaube aus Karlsruhe zurückkehrend, zu seinem Regimente nach Italien hier durchgereist. Die Kaisergruft in der Kapuziner-Pfarrkirche, welche gestern für das Publicum geöffnet war, mochte von beiläufig 16,000 Menschen besucht gewesen sein. Die neue Organisation der Infanterie- und Cavallerie-Regimenter ist mit 1. November in Wirksamkeit getreten. — Nach dem letzten Bank-Ausweis hat sich im October d. J. der Noten-Umlauf der Oesterr. Nationalbank abermals um 203,117 fl. auf 200,550,170 fl. vermehrt, der Silber-Vorrath dagegen abermals um 99,411 fl. auf 43,523,097 fl. verringert; das Portefeuille ist um 2,242,194 fl. auf 35,592,466 fl. und der Lombard um 1,355,800 fl. auf 16,536,100 fl. gestiegen, dagegen haben die Forderungen an den Staat um 3,462,690 fl., und zwar die fundirten um 462,690 fl. auf 69,896,627 fl. und die hypothecirten um 3 Millionen auf 65½ Millionen, abgenommen.

Prag, 3. November. Heute fand hier die Vermählung des Grafen Friedrich von Schönburg-Glauchau mit der Prinzeß Gabriele Windisch-Grätz statt.

Ausland.

Was soll das Kaiserthum? Womit soll es aufrecht gehalten werden? „Man sagt," fährt Proudhon fort, „mit der Armee. — — Aber jene Ursachen der Abschwächung des kriegerischen Geistes, die bei der streitbarsten Nation und unter den günstigsten Umständen sogar dem Feldherrn-Kaiser einleuchtend wurden (am Ende seiner Laufbahn sagte er selbst: Sie wollen nicht mehr), haben ihre Intensität verdoppelt. Frankreich, vielleicht mehr als jedes andere Land in Europa, mit seinen zahllosen getrennten Interessen, seinem zerstückelten Eigenthum, seiner bedürftigen Bevölkerung, die von einem Tage auf den andern lebt, immer Arbeit sucht und sich kaum zur Vertheidigung der öffentlichen Freiheit ihren Arbeiten auf einen Augenblick entziehen dürfte, Frankreich ist dem Waffenhandwerk abhold geworden. Die Bourgeoisie, die Mittelklasse, selbst das Volk sympathisiren je länger je weniger mit der Uniform. Nur noch die Priester fraternisiren mit den Soldaten." Diese Thatsache mag ja wohl ganz richtig sein, und sie scheint Bestätigung aus der allgemeinen Genugthuung zu erhalten, mit welcher man die jüngsten ostentativen Friedensversicherungen des Kaiser-Candidaten in Frankreich aufgenommen hat, Friedensreden, die offenbar eben so sehr für die Ohren des Landes als des Auslandes gehalten sind. Nichtsdestoweniger würden, wenn es darauf ankommt, die materiellen Interessen von der aufgestachelten Eitelkeit und Ländergier der Franzosen bald genug in den Hintergrund geschoben sein. Und vielleicht soll der von Louis Napoleon nicht vergeblich so sehr vergrößerte Einfluß der (mit der Armee „fraternisirenden") Priesterpartei unter Anderm auch dazu dienen, um etwaigen kriegerischen Unternehmungen — zumal solchen, denen auch eine Art von religiösem Colorit à la „Univers" gegeben werden könnte — die nöthige Popularität zu sichern. — Die nicht zu verkennende Haupt-Aehnlichkeit zwischen dem ersten und zweiten Napoleonischen Kaiserthum bestehe indessen in dem gemeinschaftlichen Despotismus. „Der Erwählte des Volkes ist nach der Meinung des Elysée, von allen Rücksichten auf die Umstände entbunden, er handelt in absoluter Unabhängigkeit seiner eigenen Inspirationen." Er verfahre wie die katholische Kirche, die unablässig daran arbeitet, die Menschheit nach ihrem Typus zu bilden. So behandelt der 2. December das Land, als hätte es sich ihm meinungs- und willenlos hingegeben, wie um nach dessen eigenstem System sich gestalten zu lassen. Dieser rücksichtslose blinde Subjectivismus sei freilich allen Parteien, den demokratischen wie den dynastischen, in Frankreich mehr noch als irgend wo anders eigen. Daher die Manie der „starken Regierungen"; sie sollen im Stande sein, ihren Subjectivismus gegen die objectiven Verhältnisse, gegen die Nöthigungen der Oekonomie, der Geschichte u. s. w. mit Gewalt aufrecht zu halten. „Aber die Gewalt, die nur zu zwingen weiß, wo sie schaffen sollte, erzeugt den Haß, und der Haß ist der Salpeter, der die Regierungen sprengt." Das werde L. Napoleon erfahren müssen, wenn er sich nicht warnen lasse. Denn freilich bisher trage seine Regierung auch in ihren löblichsten Acten, jenen verderblichen Stempel.

Frankreich.

= **Paris**, 3. Nov. [Decret, die Schulden des Bischofs von Algier zu bezahlen; Senat.] Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret des Präsidenten der Republik, worin dem Minister des öffentlichen Unterrichts ein außerordentlicher Credit von 220,000 Frcs. zur Tilgung der Schulden des ehemaligen Bischofs von Algerien, desselben, welcher vorgestern dem Abd-el-Kader einen Besuch abstattete, eröffnet wird. Dieser Prälat war nämlich Bischof von Algerien bis zum Jahre 1845; in Folge seiner financiellen Verlegenheiten kehrte er nach Frankreich zurück. Die Sache machte damals ein großes Aufsehen und bot der Oppositionspresse Stoff zu Angriffen gegen den hohen Clerus und seine verschwenderische Lebensweise. Die Partei des Clerus dagegen behauptete, der Bischof habe sich durch die Stiftung von religiösen Anstalten und durch die Loskaufung von Gefangenen in Schulden gestürzt, und seine Freunde organisirten eine Subscription für ihn, welche aber nur 36,000 Frcs. einbrachte, die in einer öffentlichen Kasse deponirt wurden, wo sie sich heute noch befinden. Ohne sich zum Echo der gehässigen Angriffe zu machen, worin sich die Parteileidenschaft erging, darf man doch annehmen, daß der Bischof nicht ganz vorwurfsfrei war, denn sonst würde die damalige Regierung es gewiß nicht für unthunlich gehalten haben, von der Kammer denselben Credit zu verlangen, den heute der Präsident der Republik in seiner Machtvollkommenheit decretirt hat. — Die meisten Senatoren sind bereits in Paris eingetroffen. Wie es heißt, soll morgen schon der Entwurf des Senatus consultum (vergl. telegr. Depesche) dem Senate von den Mitgliedern des Bureaus — mit Ausnahme des Marschall Jerome — vorgelegt werden. Die Debatten und die Abstimmung würden nur zwei Tage dauern. — Heute beginnen die Sitzungen des Departemental-Ausschusses der Seine. Im „Moniteur" finden wir das Decret, worin Hr. Delangle, General-Procurator des Cassationshofes, zum Präsidenten, Hr. Perier zum Vice-Präsidenten und Hr. d'Eichthal zum Secretair des Ausschusses ernannt wird.

** **Paris**, 3. Nov. [Der Emir Abd-el-Kader der Löwe des Tages.] Der Emir Abd-el-Kader ist mehr als je der Löwe des Tages hier, viele Frauen namentlich sind förmlich vernarrt in den ernsten, klugen Sohn der Wüste, alle wollen ihm wenigstens die Hand drücken, und diejenigen, die er umarmt hat, rühmen sich dieser Gunst mit prahlender Geschwätzigkeit. Doch sind's nicht nur die Frauen; auch die Männer sind von einer an Wahnsinn grenzenden Begierde beherrscht, den Emir zu sehen. Heute war an der Versailler Eisenbahn ein Gedränge, wie ich es selten gesehen habe; der Emir begab sich zum Manöver nach Versailles. Es war ein Cavallerie-Manöver, dessen Schauspiel man dem Araber bot; das 1. und 2. Carabinier-Regiment, das 6. und 7. Kürassier-Regiment, das 1. und 7. Lancier-Regiment, das 12. Dragoner-Regiment, das 7., 8. und 10. Artillerie-Regiment nahmen Theil. Ein prachtvolles Pferd aus den Stallungen des Prinz-Präsidenten trug den Emir, der, in seinen weißen Bournous gehüllt, wirklich wie ein orientalischer Kriegsheld dahin flog an den langen Reihen Französischer Reiter; seine beiden Aga's folgten ihm. Der Kriegsminister, und die Generale Magnan, Korte und Partonneaux folgten dem Emir. Man sah es den funkelnden Augen des kriegerischen Fürsten an, wie sehr ihn das Schauspiel interessirte. Nachdem mehrere imposante Chargen ausgeführt worden waren, defilirten die Truppen vor dem Emir. Die Revue dauerte etwa 2 Stunden. Die nächsten Stunden brachte Abd-el-Kader im Versailler Schloß zu, die großen Wasserkünste sprangen ihm zu Ehren. Donnerstag dinirt der Emir mit dem Prinz-Präsidenten zu Saint-Cloud und bringt den Abend dort zu. Wie's scheint, wird Abd-el-Kader längere Zeit hier verweilen, als es anfänglich bestimmt war. Zu Lyon wird er nach dem „Salut public" in dieser Woche nicht mehr erwartet.

Paris, Freitag, 5. November, Morgens. (T. C.-B.) **Der Minister Fould theilte dem Senate eine Botschaft des Prinz-Präsidenten mit. In derselben heißt es unter Anderm: Die Constitution von 1852 sei beizubehalten, deren Grundlagen blieben unversehrt; es handle sich um bloße Form-Aenderungen. Ferner: Ich verhehle mir nicht, wie gewagt es ist, meinem Haupte die Krone des Kaisers Napoleon aufzusetzen; aber es ermuthigt mich der Gedanke, in so vieler Hinsicht der Vertreter der Volkssache zu sein. Durch den Volkswillen bin ich zum Thron erhoben, die Nation selbst setzt mir die Krone auf.**

Paris, Freitag, 5. Novbr. (T. C.-B.) **Gestern deponirten zehn Senatoren einen Entwurf zu dem bevorstehenden Senats-Beschluß. Nach demselben soll der Prinz-Präsident unter dem Namen Napoleon III. zum Kaiser proclamirt und die Krone nach männlichem Erstgeburtsrecht vererbt werden. Sollte der Kaiser ohne Nachkommen sein, so kann derselbe aus der männlichen Descendenz der Brüder Napoleon Bona-**

parte's einen Erben adoptiren. Hat eine Adoption nicht stattgefunden, so folgt der Prinz Jerome und dessen männliche Descendenz von der Prinzessin von Württemberg auf den Thron. Es ist ein Ausschuß zur Berichterstattung ernannt worden.

Großbritannien.

♁ **London**, 3. Novbr. [Parlaments-Eröffnung. Einkommensteuer. Dubliner Deputation. Macaulay. Miliz.] Zur heurigen Parlaments-Eröffnung haben alle Parteien ihre Anhänger durch Circulare dringlich eingeladen; das der Ministeriellen ist bekanntlich von Disraeli selbst unterzeichnet. Wenn aus der Sprecherwahl nicht eine Parteifrage gemacht wird, ist indeß kein Grund abzusehen, weshalb die zahlreiche Anwesenheit vor der Thronrede so wichtig sein sollte, die erst am 9. an die Häuser gerichtet wird. Die Ausdehnung und Consolidation der Einkommensteuer wird mit immer größerer Bestimmtheit als die Maaßregel bezeichnet, der die Regierung ihre Zukunft anvertrauen wird. Die Ausdehnung soll sich vorzüglich auf Irland erstrecken, wie man aus dort vergenommenen statistischen Abschätzungen wissen will, und zwar daselbst das Einkommen bis auf 50 Pfd. herab umfassen, aber mit Ausschluß desjenigen, das aus gewerblicher Beschäftigung fließt. — Zu Wellington's Leichenfeier wird auch seine Geburtsstadt Dublin eine Deputation abschicken, wozu der Beschluß im Gemeinderath nicht ohne ein wenig ziemliches Gezänk abgegangen ist, indem Alderman Reynolds, ehemals Parlaments-Mitglied für Dublin, ein heftiger Ultramontaner, Wellington, gegen dessen sonstigen Werth und Feldherrnruf er nichts einzuwenden habe, für jeder Irischen Condolenz-Bezeugung unwürdig halte, da er ein so unpatriotischer Irländer gewesen und in der letzten Zeit sein Vaterland gar nicht einmal besucht habe! Ueber Macaulay's Ansprache an seine Wähler in Edinburgh sind erst kurze Notizen da. Er verpflichtete sich zum äußersten Kampfe für die Handelsfreiheit, zum Festhalten an der parlamentarischen Reform (keine Reaction oder keine weitere Reform?) und erklärte, daß er gänzlich darauf verzichte, jemals wieder Mitglied einer Verwaltung zu werden. — In Nord-Wales ist die Milizwerbung ganz und gar gescheitert. Das Volk ist dort in der Hand der Mormonen, in denen die Friedens-Gesellschaft willige Werkzeuge fand. Man wird nun zum Ballot schreiten, aber die das Loos trifft, werden desertiren und auswandern.

* **London**, 3. Nov. [Hofnachricht; Vermischtes.] Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Nemours, dann Ihrer Maj. Schatzkanzler, der sehr ehrenwerthe Benjamin Disraeli, waren gestern bei J. M. der Königin zu Tafel. — Graf Baptiste Metaxa ist gestern mit Depeschen von den Jonischen Inseln hier eingetroffen. — Die Londoner Universität wird gleich beim Beginn des Parlaments um das Recht, einen Vertreter in's Haus zu schicken, petitioniren. Sie kann dies jetzt mit um so mehr Aussicht, da vier Parlamentssitze erledigt sind. — Was für Besorgnisse sich theilweise bei den Engländern regen, mag folgende Stelle in der Wochenschau des „Spectator" zeigen: „Ein Wort an unsere Landsleute in Frankreich! Die glänzenden Schauspiele der zehnjährigen Präsidentschaft haben noch größere Schaaren Englischer Gäste nach Paris gezogen, als auch in gewöhnlichen Zeiten die „Hauptstadt der Civilisation" heimzusuchen pflegen, und der noch großartigere Pomp des Kaiserthums wird wahrscheinlich einen noch zahlreicheren Besuch vornehmer Zuschauer von unserer Insel hinüberlocken. Ludwig Napoleon's bisherige Laufbahn war eine Aufeinanderfolge von Ueberraschungen, denen jedoch das warnende Notabene voransteht, daß er erklärtermaßen seinen Oheim Schritt vor Schritt nachahmt, dabei die Copie nur den veränderten Umständen des Tages anpassend. Verdun würde nicht alle Engländer fassen, die sich jetzt in Frankreich befinden."

[Eine Erklärung Kossuth's.] Kossuth hat vorgestern eine Einladung zum Meeting der National Leag[illegible]lich abgelehnt. Das Schreiben machte auf die Versammlung merklichen Eindruck. Der Agitator erklärt nämlich darin, daß er, nachdem er seit seiner Landung auf Britischem Boden an 600 Reden gehalten, es Zeit für ihn sei, das öffentliche Sprechen an den Nagel zu hängen. Er habe sich gelobt, zu schweigen. Nur außerordentliche Fälle, nur die Aussicht auf einen praktischen Erfolg könnten ihn bewegen, seinem Entschluß einmal ausnahmsweise untreu zu werden. Die Europäische Demokratie habe von England nichts zu hoffen; denn die geldbesitzenden Klassen wünschten, daß Alles beim Alten bleibe; die arbeitenden dagegen hätten weder Zeit noch Sinn für Anderes als ihren Broderwerb. Als Demokrat fühle er sich verpflichtet, auch die unangenehme Wahrheit rückhaltslos auszusprechen u. s. w. u. s. w.

[Madiai.] Auf eine Denkschrift in der Sache der Familie Madai, welche in einer Volksversammlung zu Edinburg beschlossen und der Regierung zugesandt worden, hat Graf v. Malmesbury unterm 20. October aus dem Foreign Office geantwortet: da die fraglichen Eheleute keine Englischen Unterthanen seien, könne Ihrer Maj. Gesandter am Toscanischen Hof sich nicht amtlich für sie verwenden, Sir Henry Bulwer sei aber angewiesen die Deputation, welche nach Florenz abgegangen um bei der Toscanischen Regierung ihre Freilassung oder Milderung ihres Schicksals zu bewirken, außeramtlich auf jede Weise zu unterstützen. Diese Sache erregt im Publicum fortwährend die größte Theilnahme.

D **Dublin**, 1. November. [Irische Stimmen in der Madiai'schen Angelegenheit.] Mr. Serjeant Shee, welcher bei der neulichen „Conferenz" dem ultramontanen Dr. Lucas widersprach und das Toscanische Inquisitions-Verfahren gegen das Ehepaar Madiai verdammte, erhält von allen Seiten Huldigungen und Danksagungen für seine rechtzeitige und würdige Ehrenrettung der Irischen Katholiken. Gesternrichtete ein Mitarbeiter des katholischen Blattes „Nation" ein Adhäsionsschreiben an ihn, heute widmet ihm der katholische „Cork Southern Reporter" einen dankenden Leit-Artikel, worin es von Mr. Lucas heißt: „Obgleich dieser Sykophant des Despotismus und der Grausamkeit die Niederträchtigkeit hatte, in einer Versammlung, welche sich zum Grundsatz der religiösen Gleichberechtigung bekennt, vorzutreten und das Verbrechen der Toscanischen Regierung zu vertheidigen, so kann doch Niemand den Katholiken Irlands vorwerfen, daß sie seine gehässigen Gesinnungen theilen. Er steht allein. Wir wünschen beinahe, er säße in einem Lande, wo seine eigene Duldungs-Theorie auf ihn Anwendung fände. Dieser Mensch thut Alles, was er kann, um die Katholiken Irlands in Verruf und Schmach zu bringen."

Italien.

Florenz, 29. Oct. [Budget. Erlasse.] Der „Monitore Tosc." veröffentlicht den vom Minister-Präsidenten und Finanzminister Baldasseroni unterzeichneten Bericht über das Budget vom Jahr 1851. Die Einnahmen beliefen sich auf 35,303,923 L., die des Jahres 1850 nur auf 32,883,337 L.; die Ausgaben hatten im Jahre 1851 35,547,876 L., im Jahre 1850 36,096,954 L. betragen, woraus sich eine bedeutende Erhöhung im Staatseinkommen und eine entsprechende Verminderung in den Ausgaben ergiebt. — Dasselbe Blatt bringt noch zwei Großherzogliche Decrete bezüglich der Gutheißung dieses Budgets und der in Anbetracht der gesteigerten Handelsverbindungen erfolgten Ernennung eines Toscanischen Consuls in Amsterdam.

[Madiai'sche Angelegenheit.] Die Deputation, welche aus den protestantischen Ländern nach Florenz gegangen, um den Großherzog von Toscana K. K. Hoheit um Freilassung der Madiai'schen Eheleute zu bitten, ist folgendermaßen zusammengesetzt: 1) für die Deutschen Protestanten: v. Bonin, Hauptmann im Königl. Preuß. 2. Garde-Regiment zu Fuß; Graf Albert Pourtales, Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Preußen, wirkl. Legationsrath und vormals a. G. u. bevollmächtigter Minister Preußens bei der hohen Pforte; 2) für die Englischen Protestanten: Graf Roden, Peer von Großbritannien, Großmeister der Irischen Orangelogen; Graf Cavan, Peer von Ireland; der sehr ehrenwerthe Han Trotter, Capitain; 3) für die Niederländischen Protestanten: Mynheer Ciout van der Soetherwonde; 4) für die Helvetischen Protestanten: der Graf v. St.-George und der Obrist Tronchin; 5) für die Franz. Protestanten: der Graf Agenor de Gasparin, ehem. Deputirter; der ehemalige Generalstabs-Capitain de Mimont. In dem Augenblicke, wo die Deputation in Florenz ankam, trafen daselbst auch ein der Kgl. Preuß. Kammerherr und Wirkliche Legationsrath v. Usedom, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister beim heil. Stuhl, und Sir Henry Lytton Bulwer, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Ihrer Großbritannischen Majestät am Hofe zu Florenz, und endlich der Kgl. Preuß. Wirkl. Geheimerath und Ober-Schloßhauptmann Graf v. Arnim Exc., mit einer besondern Mission seines Souverains an den Großherzog von Toscana betraut; die Deputation hat eine Audienz bei Sr. K. K. Hoheit dem Großherzoge gehabt, nach welcher man die baldige Freilassung der Madiai'schen Eheleute, die leider im Gefängniß erkrankt sind, hoffen darf.

Spanien.

Barcelona, 25. October. [Spanische Schauspiele.] Während ein Theil des Publicums sich in der beginnenden Wintersaison in den Theatern unterhält und an dem üppigen Tanz der in Spanien so gefeierten Nena Perea im Jalco de Jerez sich ergötzt, hat gestern ein anderer Theil der Bevölkerung seine Saison der grausamen Stiergefechte geschlossen. Für letzteres Publicum fand indeß heute noch eine besondere Vorstellung anderer Art statt, an welcher gegen 50,000 Menschen Theil nahmen. Es wurde nämlich in voriger Woche in einem nahe gelegenen Städtchen ein Greis bestohlen und verbrannt. Die Missethäter, drei an der Zahl, von denen der eine ein Sohn des Ermordeten war, wurden ergriffen und, da hier Belagerungsstand herrscht, sofort standrechtlich verurtheilt und ihre Hinrichtung heute vollzogen. Der Zug nach dem Glacis, dicht vor den Festungswerken der Stadt, war ein langer, bestehend aus vielen Vermummten, Geistlichen und Gendarmen. Die Mörder erstiegen gefaßten Schrittes das Schaffot und wurden sitzend, wie es in Spanien Gebrauch ist, mit einem Halseisen an einem Pfahl strangulirt. Der erste starb ohne Reue und ohne Geständniß, die beiden anderen hatten indeß ihren Mord eingestanden und sprachen noch einige Worte zum Volk vom Schaffot aus, dasselbe vor Thaten dieser Art warnend.

Belgien.

Brüssel, 3. Nov. [Kammersitzung. Brouckere's Rede.] Die Repräsentantenkammer eröffnete gestern wieder ihre Sitzung. Die neuen Minister befanden sich auf der Ministerbank, und der Minister des Aeußern, Hr. de Brouckere, sprach etwa Folgendes:

„Meine Herren! Durch das Vertrauen des Königs zur Leitung der Staatsangelegenheiten berufen, beeilen wir uns, den Kammern die Motive, die uns bewogen, dem Vertrauen des Königs zu entsprechen, darzulegen. Das frühere Cabinet hat am 28. Sept. seine Entlassung gegeben, und am 4. Oct. beschied mich der König zu sich. Es steht außer Zweifel, meine Herren, daß die Wahlen des 8. Juni die resp. Kräfte der beiden großen Meinungen, in die das Land zerfällt, verändert haben. Obgleich nun auch eine Zersplitterung der parlamentarischen Majorität durch das Resultat der Abstimmung vom 28. Sept. dargethan ist, so steht es doch in meinen Augen unbestritten fest, daß, ist auch die liberale Majorität geschwächt, sie doch nicht damit vernichtet ist. Die liberale Meinung muß daher die Elemente der neuen Verwaltung hergeben, indessen müssen die Resultate der Wahlen des 8. Juni und die Präsidentschaftswahlen des 28. Sept. in ernste Erwägung gezogen werden. Wie sehr es auch nöthig ist, daß das Ministerium sich auf die liberale Meinung stützt, muß es doch ebenso stark den Rücksichten der Mäßigung, der Klugheit und Versöhnlichkeit, die sich im ganzen Lande offenbaren, Rechnung tragen. Das aus der neuen Lage hervorgegangene Ministerium kann daher nicht mit denselben Absichten vor die Kammer treten, die es hegen könnte, fühlte es sich durch eine permanente Majorität unterstützt. Das Ministerium tritt daher vor Ihnen mit dem festen Willen auf, recht zu handeln, besonders aber Gutes zu bewirken, in allen Dingen loyal zu sein, nicht vergessend, daß es nur ein Uebergangsministerium ist. Das Ministerium ist zur Versöhnung geneigt, besonders wenn dieselbe einen ehrenhaften Waffenstillstand zwischen beiden Parteien zum Zwecke hat, einen Waffenstillstand, der für alle Welt ehrenhaft und für das Land nicht unfruchtbar wäre. Das sind, meine Herren, die Ideen, welche ich Seiner Majestät zu entwickeln die Ehre hatte, und Dieselben erwiederten mir mit Ausdrücken, die zu schmeichelhaft, als daß ich sie hier wiederzugeben wagen könnte, daß Sie gute Resultate für das Land davon erwarteten, falls ich das Anerbieten annähme. — Ich sprach die Ansicht aus, daß ein liberales gemäßigtes Cabinet von einer hinreichend starken Majorität unterstützt werden würde. Der König nahm meine Bemerkung an, und gab mir Vollmachten zur Neubildung des Cabinets. Ich wandte mich dann an Männer, deren Antecedentien sie des Vertrauens des Parlaments würdig machen. Wir erkannten an, daß das Cabinet sich dessen enthalten müsse, an den von den früheren Verwaltungen aufgestellten Gesetzen zu rütteln, während sie doch in ihrer Anwendung gemildert werden könnten. Wir hoffen bei den parlamentarischen Arbeiten eine Majorität zu finden, die geneigt ist, unsere Bemühungen zu unterstützen. Sie kennen alle unsere Fahne; wir haben immer sie offen vorangetragen. Allein ohne Hinterhalt muß ich es heraus erklären, die jetzigen Zustände gebieten Zurückhaltung, Klugheit und Mäßigung in allen Dingen, und diese Zurückhaltung, diese Klugheit und die Mäßigung müssen auch in den Umständen, worin wir uns befinden, jedem anderen Ministerium zur Regel dienen — selbst wenn es sich durch eine starke und homogene Majorität unterstützt fühlte. Die Fahne, die wir entfalten, trägt die Worte: „Mäßigung, Klugheit, Versöhnung!" Belgien ist bewunderungswürdig durch Rechtlichkeit und gesunden Sinn; was für andere Länder eine furchtbare Krise wäre, ist für Belgien nur eine neue Veranlassung, um seine Urtheile und seine Weisheit hervortreten zu lassen. Schaaren wir uns zusammen, um das Belgien anfrecht zu halten, das Allen so theuer ist, um es auf der hohen Stufe zu erhalten, die es unter den Nationen einnimmt. Streben wir nur dahin, daß es in Frieden seine theuern Freiheiten fortgenieße, daß es den fremden Völkern ein gutes Beispiel biete und ihren Regierungen Pfänder der Sicherheit und neue Veranlassung zu Vertrauen und Achtung. Um Belgien auf dieser Bahn beizustehen und es zu leiten, mögen wir unsererseits uns durch die edlen und großherzigen Traditionen begeistern, die uns vom National-Congreß überkommen, und erlauben Sie einem Manne, der die Ehre hatte, zwanzig Jahre lang Ihr College zu sein, diesen im Namen des Gouvernements an Sie gerichteten Aufruf mit den großen Erinnerungen jener denkwürdigen Versammlung zu schließen." (Langer Beifall.)

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Nov. [Aus dem Volksthing; Notizen.] In der gestrigen Sitzung des Volksthings wurde der bisherige Präsident Madvig wieder auf vier Wochen zum Präsidenten des Thinges erwählt. Die Partei der „Bauernfreunde" hatte den Justizrath Casse als Candidaten dem Etatsrath Madvig gegenüber aufgestellt; derselbe erhielt jedoch nur 28 Stimmen, während 53 auf Madvig fielen. Die beiden bisherigen Vice-Präsidenten, Etatsrath Spandet und Professor Clausen, wurden gleichfalls wiedererwählt. — Nachdem das Volksthing darauf in vier Abtheilungen getheilt, wurde zur Wahl der sieben Mitglieder geschritten, welche im Verein mit den in den Abtheilungen erwählten übrigen acht Mitgliedern das Comite zur Prüfung des Tscherningschen Pacht-Ablösungs-Gesetzes zu bilden haben werden. Der Geheime Conferenzrath Graf Knuth, gewesener Stifts-Amtmann des Amtes Kopenhagen, ist am 30. October mit Tode abgegangen. Am vorgestrigen Tage ist die hiesige Industrie-Ausstellung geschlossen worden.

Schweden.

Stockholm, 29. October. [Bulletin.] Das neueste Bulletin über das Befinden unseres Königs lautet wie folgt: „Se. Maj. der König, der sich gestern ziemlich wohl befand, hatte darauf eine ruhige Nacht, doch mit ab und an unterbrochenem Schlaf. Das Fieber war heute Morgen gelinder und die Mattigkeit geringer."

Türkei.

Konstantinopel, 23. Oct. [Finanznoth des neuen Großveziers. Vermischtes.] Die Verhältnisse haben sich in den letzten Tagen nicht geändert. Alle Mittel werden angewendet, um Geld anzuschaffen. Der Großherr hat eine Menge Gold- und Silbergeräthe nach der Münze zum Einschmelzen gesandt. Die auf England gezogenen Wechsel der Bank müssen um jeden Preis gedeckt werden, sollen sie nicht mit Protest zurückkommen. Das Dampfboot der „Peninsular and Oriental Company" überbringt dorthin in effectiver Baarschaft gegen 25 Millionen Piaster. Mit den augenblicklichen Opfern ist jedoch die Finanznoth nicht gehoben. Der neue Großvezier, dessen Charakter eine große edle Dreistigkeit zum Grundzuge hat, scheint seinen eigenen Weg verfolgen zu wollen. Demnach ist auch das Verhältniß Fuad Effendi's, eines Schützlings Ali Pascha's, ein unhaltbares geworden. Seine Enthebung vom Posten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten gehört nicht ins Reich der Unmöglichkeiten. — Artim Bey, der frühere Handelsminister Abbas Pascha's, welcher, bekanntlich aus Aegypten geflohen, in Konstantinopel freundlichst aufgenommen und von Ali Pascha früher zum Gesandten nach Berlin an die Stelle des Prinzen Caradja ernannt wurde, hat vom neuen Großvezier nicht die Bestätigung erhalten und wird deshalb vor der Hand nicht nach Berlin abgehen. — Die Berichte aus Syrien lauten günstiger. Sämmtliche Landleute am Fuße des Libanon halten es mit den Truppen, die sich im Hauran concentriren und nirgends Widerstand finden. — Das Lloyd-Dampfboot brachte am 9. mehrere Ingenieure nach Beirut, die sich dem Vernehmen nach im Auftrage der Türkischen Regierung mit der Regulirung des dortigen Hafens beschäftigen werden. — Das Französische Geschwader unter Contre-Admiral Romain Desfossés wird seine Station vor Smyrna nehmen. Sämmtliche Segelschiffe werden durch Dampfer ersetzt. Herr Desfossés wird in den ersten Tagen dieses Monats von Pyräeus in Smyrna erwartet. (Triest. Ztg.)

Zu den Kammerwahlen.

Provinz Brandenburg.

(Von den hier zu wählenden 36 Abgeordneten fehlen bis jetzt noch:)

Kreis Havelberg: 35) Bürgermeister Stümmler in Wilsnack, 36) Kreisgerichts-Director Niethe in Perleberg.

Damit haben wir die vollständige Liste der in dieser Provinz gewählten Abgeordneten gebracht und bemerken nur noch, daß der Minister-Präsident v. Manteuffel mit dem Landrath Grafen Solms im Kreise Lübben-Luckau-Calau, dagegen der Unterstaats-Secretair v. Manteuffel und der Rittergutsbesitzer v. Rechenberg im Kreise Cottbus-Spremberg-Calau gewählt sind. Wir bitten, unsere frühere Mittheilung danach zu berichtigen.

Provinz Pommern.

Ueber die von uns gebrachte Liste der in dieser Provinz gewählten Abgeordneten, deren wir 26 gebracht haben und zwar beim Kreise Anclam-Demmin: die Herren Baron v. Sobeck, Graf Schwerin und Gerichts-Director Ebert, geht uns die Mittheilung zu, daß der Letztere (Ebert) nicht wiedergewählt worden ist, wie denn dieser Kreis nur 2 Abg., die ganze Provinz überhaupt nur 25 Abg. zu wählen hat, die wir bereits sämmtlich genannt haben.

Provinz Preußen.

(Von den 54 in dieser Provinz zu wählenden Abgeordneten sind bisher 13 von uns gebracht worden. Bei der gestern im Mohrunger Kreise gemeldeten Wahl haben wir nachzuholen, daß der frühere Abgeordnete dieses Kreises, Graf Kanitz, seine Wiederwahl abgelehnt hatte.)

Kreis Gumbinnen: 14) Landschaftsrath Braemer, 15) Rittergutsbesitzer von Saucken-Julienfelde, 16) Professor Simson (erst nach dem dritten Scrutinium). (Alle Drei siegten nur nach sehr hartem und langem Kampfe über die conservativen Candidaten.)

Kreis Pr. Stargard: 17) Landrath Blindow, 18) Gutsbesitzer Stampe.

Kreis Braunsberg: 19) Landrath v. Schwarzhoff, 20) Regierungs-Vice-Präsident v. Kotze (Beide conservativ; hier unterlagen die katholischen Candidaten.)

Kreis Stallupöhnen-Ragnit: 21) Rittmeister v. Plehwe auf Dwarischken, 22) Hofrath Dr. Schmalz auf Kussen (Beide streng conservativ).

Kreis Neustadt: 23) Decan Bieschki (von der katholischen Partei), 24) Landschaftsdeputirter v. Rantenberg-Klinski auf Klukowa (links).

Kreis Memel: 25) Regier.-Rath Schlott in Königsberg, 26) Geh. Regier.-Rath Maclean.

Kreis Loetzen: 27) Landrath Bielitz, 28) Gutsbesitzer v. Biberstein.

Kreis Allenstein: 29) Ober-Regier.-Rath v. Canitz, 30) Landrath Martens.

Kreis Tilsit: 31) Staatsanwalt Neumann, 32) Landrath a. D. Schlenther.

Kreis Gerdauen: 33) Graf Klinkowström, 34) Baron Schenck von Tautenburg-Partsch.

Kreis Hohenstein: 35) Landrath v. Peguilhen in Neidenburg, 36) Gutsbesitzer Andrié auf Rampen.

Kreis Strasburg: 37) Landrath v. Mitschke-Kollande, 38) Rittergutsbesitzer Freudenfeld.

Provinz Posen.

(Von den hier zu wählenden 30 Abgeordneten sind bis jetzt 23 von uns angeführt worden.)

Kreis Gnesen: 24) Literat Perwinzki in Posen, 25) Gutspächter Sobeski, 26) Geistlicher Brenck.

Provinz Schlesien.

(Von den hier zu wählenden 66 Abgeordneten haben wir bis jetzt 50 genannt.)

Kreis Waldenburg: 51) Scholtiseibesitzer Melzer.

Kreis Pleß: 52) Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor (fast einstimmig gewählt), 53) Rittergutsbesitzer v. Thun. (Gegen-Candidat war Baron v. Reitzenstein, auch Hr. v. Bally.)

Kreis Gleiwitz: 54) Kreisgerichts-Rath Woditzka (conservativ), 55) Dr. med. Diestel aus Beuthen (links), 56) Landrath Graf Strachwitz (streng conservativ).

Kreis Neustadt: 57) Kreisrichter Klose zu Ober-Glogau, 58) Landes-Aeltester Graf Ballestrem.

Provinz Sachsen

(hat 38 Abg. zu wählen; 36 derselben sind bereits genannt).

Kreis Querfurt: 37) Großherzogl. Sächsischer Wirkl. Geh. Rath, Königl. Kammerherr Graf v. Werthern auf Schloß Beichlingen, 38) Landrath v. Helldorff auf St. Ulrich. (Beide conservativ und fast einstimmig gewählt.)

Aus dieser Provinz haben wir nun sämmtliche Wahlen genannt.

Provinz Westphalen.

(Hat 31 Abgeordnete zu wählen; bis jetzt waren von uns 13 genannt.)

Kreis Hörter: 14) Graf Joseph von Stolberg auf Westheim, 15) Kreisrichter Evers aus Lichterau (beide Abgeordnete gehören dem Pius-Verein an; Gegencandidaten waren: Bürgermeister Hesse aus Brilon und Regierungs-Rath Wolff).

Kreis Dortmund: 16) Oekonom Metzmacher, 17) Rechtsanwalt Heintzmann.

Kreis Münster: 18) Dom-Capitular Krabbe, 19) Freiherr v. Ketteler auf Thüle.

Kreis Arnsberg: 20) Gutsbesitzer Plaßmann, 21) Kreisgerichts-Director Lohmann.

Rheinprovinz.

(Hat 61 Abgeordnete zu wählen; 20 derselben sind bereits von uns mitgetheilt. Wir bemerken zugleich, daß statt des von uns gestern unter Kreis Duisburg genannten dritten Abgeordneten, Bürgermeister Oechelhausen, die „Deutsche Volkshalle" den Superintendenten Fabricius als solchen aufführt.)

Der in Köln zum Abg. gewählte Geh. Rath L. Camphausen hat seinen Wählern angezeigt, daß er wegen Familienpflichten die Wahl ablehnen müsse.

Kreis Düsseldorf: 21) Landwirth Brors, 22) Appellationsgerichts-Rath Aug. Reichensperger, 23) Domcapitular Trost.

Kreis Rees: 24) Canonicus Lensing, 25) Caplan Westarp aus Cleve (katholische Partei).

Kreis Neuwied: 26) Geh. Rath v. Bethmann-Hollweg, 27) Feuersocietäts-Director v. Waldbott-Bornheim, 28) Geh. Revisionsrath Frech.

(Hier unterlagen die früheren Abgeordneten Landrath v. Hilgers und Justizrath Diesterweg.)

Kreis Andernach: 29) Landrath a. D. Delius, 30) Pfarrer Gommelshausen.

Kreis Cochem-Adenau: 31) Dechant Schmidt, 32) Apotheker Görés. (Beide kathol. Partei.)

Kreis Gladbach: 33) Regierungs-Rath a. D. Otto (kathol. Partei), 34) Rentner Herbertz.

Kreis Geldern: 35) Appellations-Gerichts-Rath Peter Reichensperger, 36) Gutsbesitzer Max Clavé von Bouhaben aus Köln, 37) Graf Schaesberg zu Krickerbeck (alle 3 ultramontan).

Kreis Elberfeld: 38) Handels-Minister v. d. Heydt, 39) Kaufmann Johanny, 40) Ober-Präsident a. D. v. Auerswald, 41) Oekonom Pieper.

Kreis Trier: 42) Professor Dr. Eberhardt, 43) Landrath a. D. v. Haw.

Kreis Montjoie: 44) Appellations-Gerichts-Rath Blömer, 45) Professor Hilgers.

Kreis Neuß: 46) Gutsbesitzer Aldenhoven, 47) Obergerichtsrath Schmitz.

Kreis Engelskirchen: 48) Professor Braun, 49) Gutsbesitzer Dr. Hohenschütz.

Kreis Simmern: 50) Geh. Rath v. Bethmann-Hollweg, 51) Gutsbesitzer Castendyck.

Kreis Heinsberg: 52) Professor Braun, 53) Landgerichtsrath de Syo.

Kreis Prüm: 54) Gutsbesitzer Höltzer, 55) Gutsbesitzer Eugen Richard.

Kreis Mühlheim-Berncastel: 56) Bischöflicher Oekonom Alf in Trier, 57) Advocat-Anwalt Zentius.

Assisen-Procedur in der Anklage über Hochverrath gegen Dr. Becker und Genossen.

△ **Köln**, 4. Novbr. (Fortsetzung der Sitzung vom 3. November.) Der Präsident ertheilte nach der Pause dem ersten der Vertheidiger, Advocat Schneider das Wort, worauf dieser begann:

Meine Herren Geschwornen! Ich ergreife das Wort zuerst für Röser und damit zugleich für Bürgers. Sämmtliche Angeklagte sind beschuldigt, ein Complott gebildet zu haben, mit Ausnahme der Stellen im Exposé ist aber der Begriff des Complotts hier noch nicht erörtert worden. Es kommen aber über das Complott selbst zwei Gesetze in Anwendung, da zur Zeit, in der die Anklage den Anfang des Complotts hinstellt, noch das Französische Strafgesetz Geltung hatte, und so erlaube ich mir denn, Ihnen die bezüglichen Stellen des Französischen Gesetzes vorzulesen. (Folgt die Verlesung der §§ 86, 87, 88 und 89 des Code pénal.) In den beiden ersten Artikeln sind, wie Sie hören, Complott und Attentat überall zusammengestellt, der folgende bestimmt den Begriff des Attentats schon derart, daß dasselbe unter allen Umständen eine äußere, gewaltthätige Handlung als Vorläuferin erfordere; ein Complott ist endlich vorhanden, wenn ein Attentat zwischen mehreren Personen verabredet und zum Zwecke der Ausführung beschlossen worden ist. Zum Begriffe des Complotts gehört also 1) eine äußere, gewaltthätige Handlung als Gegenstand des Entschlusses, 2) muß diese Handlung unter den Verschworenen verabredet sein, d. h. die Art und Weise der Ausführung, als Zeit, Ort, Mittel, 3) endlich muß die Ausführung selbst zum festen Entschlusse herangebildet sein.

Es kann also in dem vorliegenden Falle, wo es sich um ein Complott zum Umsturz der Verfassung handelt, durchaus nicht darauf ankommen, ob die Angeklagten den Willen hatten, die Staatsverfassung gewaltsam zu ändern, eine Aufstellung, wie sie vom öffentlichen Ministerium beliebt worden ist, sondern es muß nachgewiesen werden, daß ein Attentat zum Umsturz der Verfassung wirklich verabredet und dessen Ausführung beschlossen worden ist. Die drei Fragen des öffentlichen Ministeriums sind also eine so falsch wie die andere und müssen, wenn sie sich anders an das Gesetz anlehnen sollen, heißen:

1) Ist als Gegenstand eine äußere, gewaltthätige Handlung vorhanden?

2) Ist unter den Angeklagten die Art und Weise über deren Ausführung verabredet worden?

3) Haben die Angeklagten den festen Entschluß gefaßt, diese gewaltthätige Handlung wirklich auszuführen?

Das öffentliche Ministerium kann also allenfalls sagen, daß die Angeklagten den Willen gehabt hätten, die Verfassung umzustürzen, die gewaltthätige Handlung, den Beschluß der Ausführung wird es nirgends nachweisen können, und daß der bloße Wille nicht hinreicht, das Verbrechen des Complotts zu constatiren, glaube ich genugsam dargethan zu haben. Mögen die Angeklagten daher Alles gethan haben, was man ihnen aufbürdet, mögen sie die moralischen Ungeheuer sein, für die man sie ausschreit, wofür indessen der Beweis noch nicht aufgebracht ist, so kann man bei Zusammenhaltung der Anklage mit dem Begriff des Complotts keinen Augenblick darüber zweifelhaft sein, daß derselbe hier nicht vorliegt.

Das öffentliche Ministerium hat mit großem Lungenaufwand die Anklage zu begründrn gesucht und zunächst gesagt, das Complott zum Umsturz der Verfassung liege im Wesen des Communismus selbst, wie die Communisten von allen revolutionären Parteien die schlimmsten seien. Aber damit ist man keinen Schritt weiter, wenn man das Gesetz zur Hand nimmt; das genügt noch nicht, um jeden Communisten als einen Attentäter hinzustellen. Die ausgezeichnetsten Gelehrten haben sich seit Jahrhunderten mit Forschungen und Erörterungen über das Wesen der Staatsformen und der zu wünschenden Abänderungen beschäftigt, und zu allen Zeiten haben sich Parteien gegenüber gestanden, deren eine das Bestehende um jeden Preis erhalten, deren andere Reformen ins Leben rufen wollte. Der bloße Wille war aber zu keiner Zeit strafbar, wenn nicht die gewaltthätige Handlung ihn begleitete, wie desgleichen nicht jeder Communist Attentäter und Complottist sein muß. Hat man sich doch in vielen Ländern damit beschäftigt, das System des Communismus praktisch auszuführen, wie in Frankreich Cabet, in England und Amerika Andere, ohne daß die Regierungen eingeschritten wären, ohne daß man deshalb gerichtliche Verfolgungen einleitete. Das öffentliche Ministerium führt uns freilich eine Menge von Beispielen vor, daß Communisten in andern Ländern verurtheilt worden seien, ohne indeß zu bemerken, daß in allen

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 6. November.

Angekommene Fremde. Hotel des Princes: Hofrath v. Wedemeier, Rittergutsbesitzer, aus Schönrade. v. Alten, Rittergutsbesitzer, aus Tietzow. v. Stechow, Rittergutsbesitzer, aus Kotzen. Baron v. Sobeck-Kruckow, Rittergutsbesitzer, aus Kruckow. — Hotel de Brandebourg: Frau Baronin v. Gersdorf aus Rothenburg. — Hotel de Petersbourg: v. Koudriafsky, Wirklicher Staatsrath, aus Petersburg. v. Klitzing, Rittergutsbesitzer, aus Gläsersdorf. — Hotel de Prusse: Graf v. Röder, Oberst und Commandeur des 13. Infanterie-Regiments, aus Wesel. v. Knoblauch, Rittergutsbesitzer, aus Pessin. v. Nostitz, Regierungsrath, aus Breslau. — Hotel de Russie: Poignaud, Königl. Großbrit. Capitain und Cabinets-Courier, aus London. — Meinhardt's Hotel: Fürstin Sangnszko, Gutsbesitzerin, aus Gumniska. Robbins, Königl. Engl. Cabinets-Courier und Capitain, aus London. Wiborg, Königl. Dänischer Marine-Director, aus Kopenhagen. — Hotel du Nord: v. Gagern, Rittergutsbesitzer, aus Frankenthal. — Lutz's Hotel: v. Bredow, Königlicher Landrath, aus Landin. — Töpfer's Hotel: Graf v. Wartensleben aus Vietmannsdorf. — Schlösser's Hotel: Baron v. Czettritz aus Colbintz. v. Tettenborn, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Rathstock. — Hotel de Rome: v. Castelbajac, Franz. General und Gesandter am Kaiserl. Russ. Hofe in Petersburg, aus Paris. v. Zychlinski, Rittergutsbesitzer, nebst Familie, aus Pleschen.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 5. November 2 Uhr nach Potsdam: Se. Excellenz der Ober-Kammerherr und Minister des Königl. Hauses Graf zu Stolberg. — 5 Uhr nach P.: Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel, zurück $9\frac{1}{4}$ Uhr. — 10 Uhr nach P.: Se. Königl. Hoheit der Prinz v. Preußen.

Den 6. November $8\frac{1}{2}$ Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Prinz Wasa von der Anhaltischen Bahn kommend hier ein und fuhr um 9 Uhr nach Potsdam. — 9 Uhr nach P.: Ihre Excellenzen der General-Ad. G.-L. v. Neumann, die General-Lieutenants v. Wussow und v. Tietzen u. Hennig Flügel-Adjut. Oberst v. Schöler. — 12 Uhr nach P.: Ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Liegnitz. Se. Excellenz der Intendant der Königl. Gärten und Schlösser, Wirkl. Geh. Rath v. Massow; nach Magdeburg: Se. Durchl. der commandirende General Fürst Radziwill.

— L In der Dreifaltigkeits-Kirche findet am Freitag dem 12. November Abends 6 Uhr die Jahresfeier der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten Statt. Die Predigt wird Herr Consistorial-Rath Bachmann und das Gebet Herr Prediger Bräunig halten. — Der Bibel-Hülfs-Verein begeht am Mittwoch dem 10. November Abends 7 Uhr im Brüdersaal, Wilhelmsstraße Nr. 136, sein Jahresfest, wobei Herr Ober-Consistorial-Rath Strauß die Predigt halten und Hr. Pred. Hanstein den Bericht erstatten wird.

— n Der Spen. Zeitung schreibt man: Die Nachricht wegen des Brandes des Drachenhauses muß dahin berichtigt werden, das nicht das Königl. Gebäude, sondern eine in der Nähe desselben belegene Scheune und Stallung, zum Schleihahnschen Gehöfte gehörig, ein Raub der Flammen geworden ist. Se. Maj. der König begaben sich sogleich nach erhaltener Nachricht zur Brandstelle.

— V Von Sr. Majestät dem Könige hatte der Hof-Baurath Hesse, nach dessen Plane und unter dessen Leitung das Königliche Lustschloß auf dem Pfingstberge bei Potsdam gebaut wird, den Auftrag erhalten, die Entwürfe zu den Bauten zu machen, welche dicht hinter Sanssouci zwischen diesem Schlosse und dem Neuen Palais ausgeführt werden sollen. Herr Hesse hat diese Entwürfe nun vollendet, und werden diese Bauten, die theils zu fürstlichen Wohnungen, theils zur Aufstellung der Königlichen Galerie berühmter vaterländischer Gelehrten und Künstler der Gegenwart, so wie der im Besitz Sr. Majestät des Königs befindlichen sehr reichen Sammlung Raphaelscher Copieen bestimmt sind, voraussichtlich zum nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

— †§ Die Reserve-Mannschaften des Königl. 8ten Ulanen-Regiments, circa 110 Mann stark, trafen heute unter dem Commando eines Offiziers von Lascowice an der Ostbahn bei Graudenz hier ein. Dieselben begeben sich morgen mit dem Nachzuge weiter nach Köln, wo sie zur Entlassung kommen.

— V Morgen — am Sonntage — versammeln sich sämmtliche hiesige Enthaltsamkeits-Vereine zur gemeinschaftlichen Feier in der Invalidenhaus-Kirche und werden Nachmittags im Saale des Missionshauses in der Sebastiansstraße zusammenkommen, um dort das Jahresfest zu begehen.

— S Professor Kranichfeld wird auch in diesem Winter seine „populären Vorträge über christliche Gesundheitspflege" in der Chausseestraße fortsetzen.

— S Das Ober-Tribunal hat in einer kürzlichen Entscheidung gegenüber dem Erkenntniß der vorhergehenden Instanzen den Rechtsgrundsatz festgestellt, daß die gesetzlichen Strafen wegen verbotener Rückkehr von Ausländern in die Preußischen Staaten auch dann Anwendung finden, wenn die frühere Landesverweisung bloß durch polizeiliche Anordnung erfolgt ist.

— V Für die nächste Sitzungs-Periode des hiesigen Kreisschwurgerichts ist, dem Vernehmen nach, der Kammergerichtsrath Stachow ernannt worden.

— d Am 2ten d. M. ist eine Postverbindung zwischen Zehlendorf und Teltow eröffnet, und schließt sich der von Zehlendorf abgehende Postwagen an die dort ankommenden anhaltenden Züge von und nach Potsdam an. Man hat im verflossenen Sommer eine Chaussee zwischen beiden Orten hergestellt.

— V Bekanntlich nahmen bei der Huldigungsfeier Sr. Maj. unsers jetztregierenden Königlichen Herrn im Jahre 1840 die hiesigen Innungen mit ihren Gewerks-Emblemen und Fahnen an dem festlichen Aufzuge in imposanter Weise Theil. Es wurden nach der Feierlichkeit die Embleme, Fahnen und Insignien in einer Festhalle auf dem Opernplatze aufgestellt, und gegen ein mäßiges Eintrittsgeld das Publicum zur Besichtigung zugelassen. Die Betheiligten vereinigten den Ertrag dieser Ausstellung — etwa 6000 Thaler — alsdann zu einem Fond, dessen Zinsen zu Stipendien verwendet werden sollten, welche der Magistrat alljährlich an zünftige Handwerksgesellen zu vertheilen haben würde. Es wurden zu diesem Behufe sämmtliche hiesige Innungen in 3 Klassen geschieden, nämlich in solche, welche je über 800 Gesellen zählen, dann in solche, wo 200 bis 800 Gesellen vorhanden wären, und in solche unter 200 Gesellen. Auf die erste Klasse sollen 5 Raten der zu vertheilenden Stipendien, auf die zweite 3 Raten, auf die dritte 2 Raten kommen, jede einzelne Rate nach den vorhandenen Mitteln 10 bis 20 Thaler betragen. Seltsamerweise sind die Meldungen zu diesem Stipendium nur sehr spärlich eingegangen, so daß man einzelne Raten gar nicht vertheilen konnte. An Bedürftigen wird es wohl nicht fehlen; es scheint aber dieses Stipendium zu wenig bekannt geworden zu sein, und soll der Magistrat daher neuerdings beschlossen haben, den Vorständen der Innungen eine erneuerte Anzeige von der Sachlage zu machen. Auch wir geben diesen Artikel hier im Interesse der Handwerker.

— Man schreibt uns aus Czerwinsk (zwischen Bromberg und Danzig) vom 5. November: Der hiesige Bahnhof, auf welchem ich einige Stunden überzuliegen genöthigt bin, und der sich, beiläufig gesagt, durch vortreffliche Bewirthung empfiehlt, dient den umwohnenden, wie es heißt sehr conservativen Gutsbesitzern als Reunions-Ort. Zu meinem Erstaunen indessen habe ich daselbst nicht die Kreuzzeitung, sondern nur den alten trautesten Onkel Spener ausliegen gefunden. Die Aufführung aber dieses würdigen Onkels im Jahre 1848, welche durch die in der Gegend von Czerwinsk ebenfalls gelesene Kreuzzeitung noch neuerdings ins Gedächtniß zurückgerufen ist, macht ihn zu einem wenig passenden Mitglied guter conservativer Gesellschaft, und was im persönlichen Verkehr allgemein gilt, daß man in den Tagen der Gefahr übelbewährte Menschen meidet, das sollte im politischen Verkehr erst recht gelten. Indessen scheinen Onkel Spener und Tante Voß in dieser Beziehung eines ganz besondern Privilegii sich zu erfreuen, wobei ich gelegentlich die Bemerkung mir erlaube, daß der noch immer fortbestehende Titel einer „Königlichen privilegirten", als wodurch harmlosen Leuten nur loyaler Sand in die Augen gestreut wird, ein sehr bedenkliches Ding ist. †

— V Mit dem heutigen Tage läuft die Frist ab, binnen welcher die Preußischen Handwerksgesellen die Schweiz zu verlassen haben, falls sie nicht ihre Heimathsrechte verlieren wollen.

— Man schreibt uns aus Hannover: Belustigt hat hier der auch von mehreren anderen Zeitungen mitgetheilte Artikel des „Frankf. Journ.", angeblich von einem hiesigen Correspondenten, worin über die Stellung Hannovers zur Zollfrage berichtet wird. In dem Artikel kommt ein Passus vor, worin es heißt, Baron von „Köller" (!) und Graf Montgelas wären in Hannover gewesen und hätten das Terrain recognoscirt, hätten es aber für Oesterreich und die Coalition nicht günstig gefunden. Der Artikel war sicher nicht aus Hannover, da hier Jedermann weiß, daß Baron Koller als Oesterreichischer Gesandter seit einem Jahre und Gr. Montgelas als Baierischer Minister-Resident seit drei Jahren hier in Hannover anwesend ist.

— S [Reminiscenzen aus der Kreuzzeitung vom 6. November 1848.] Von den 10,000 bei der National-Versammlung eingegangenen Petitionen sind bereits 145 erledigt. — Bürger Berg bringt, nachdem sein Adel abgeschafft, die dringende Interpellation ein: was das Ministerium zur Rettung der Wiener gethan habe? — Die Herren Berends und Jung übernehmen die Vertheidigung der fliegenden Buchhändler gegen die polizeilichen Concessions-Beschränkungen. — Der Bericht der Centralabtheilung verkündet die Freiheit der Kirche und Schule. — Jacoby erhält eine reactionäre Katzenmusik. Minister-Präsident Pfuel wird als Commandeur der Bürgerwehr projectirt — Der Magistrat weist das 8. Bürgerwehr-Bataillon an, wieder Hrn. Rimpler zu gehorchen. — Große Berathung über das Braß-Janson'sche Frei-Corps. Schwarze Blouse mit rothem Besatz, Todtenkopf an der Mütze; 2 Bataillone à 4 Compagnieen diesseit und jenseit der Spree — Commandeurs: Vorpahl, Valentin, Pietsch, Braß! Waffen soll der Kriegsminister geben, sobald die Mannschaft sich gefunden. Einstweilen erklärt man das Frei-Corps für bestimmt, die bunten Schufte aufzureiben! — In der National-Versammlung repräsentirt nur noch Herr Kisker das Ministerium a. D. Die Versammlung geht über die Petition der Herren Brehmer und Schönberg, Inhaber eines Schreib-Bureaus: die Verhandlungen nicht drucken, sondern abschreiben zu lassen, zur Tagesordnung über und vertagt sich. — Der Preußen-Verein erklärt

diesen Fällen noch etwas mehr als der bloße Communismus vorgelegen hat. Bei dem 1793 hingerichteten Baboeuf sind die unumstößlichsten Beweise für beschlossene Ausführung seiner Pläne vorgefunden worden, es bestand also da ein Complott. Der Pariser Aufstand vom Mai 1839 ist eine allbekannte Geschichte und der Irrthum des öffentlichen Ministeriums darum um so auffallender, wenn es diesen von der republikanischen Partei ausgegangenen Aufstand den Communisten zuschreibt, wie es desgleichen gegen alle Wahrheit verstößt, wenn es die Attentate eines Darmès, Fieschi und Anderer gegen Louis Philipp auf Rechnung der Communisten setzt.

Gleiche Irrthümer finden wir auch in den abschreckenden Schilderungen der Herren Stieber und Wermuth. Der bekannte Bericht des Schweizerischen Staatsmannes Bluntschli giebt hierzu den besten Anhalt. Dieser hat gewiß nirgend mit der Wahrheit zurückgehalten, und wenn man nun den Schluß seines Berichts mit den Ungeheuerlichkeiten vergleicht, welche jene beiden Herren uns vorgeführt haben, so grenzt es wirklich ans Komische, wenn, wie uns Dr. Wermuth berichtet, in Hannover, einer Stadt von 43,000 Einwohnern, die Communisten-Gemeinde von 10 Mitgliedern das Geschick der ganzen Stadt, wo nicht gar des ganzen Reichs in Händen gehalten haben soll. Mit solchen Berichten wird man Sie, meine Herren, wohl nicht schrecken wollen. Auch die Wiener Stadthauptmannschaft hat einen ähnlichen Bericht erstattet; derselben ist aber leider das Unglück passirt, daß sie das Werk eines hochgestellten Oesterreichischen Staatsmannes über einen Völkerbund den Communisten zuschreibt, ja daß der Herr Stadthauptmann eine unschuldige Assecuranz-Gesellschaft gar für einen Communisten-Bund ansah!

Als einen weiteren Stützpunkt hat sich das öffentliche Ministerium den Hätzelschen Prozeß auserwählt, wohl gleichfalls mit Unglück, denn wenn beide Anklageschriften sich fast auf's Haar gleichen, so wurde Hätzel damals von den Geschwornen freigesprochen. Die Kammern beriethen damals über die Aufhebung des Belagerungszustandes; man legte ihnen die Prozeß-Acten und die sich daraus ergebenden Enthüllungen vor, die sie jedoch für so geringfügig hielten, daß darüber weg zur Tages-Ordnung geschritten wurde.

Wie bedeutsam man aber auch den Bund und das Treiben der Communisten in Ihren Augen darstellen mag, Sie, meine Herren, werden sich dadurch nicht bestimmen lassen, Sie werden einzig und allein den Maaßstab des Gesetzes anlegen.

Um nun auf die Angelegenheiten der Angeklagten speciell zu kommen, so will ich nicht von der langen Dauer der Untersuchungshaft, von der ihnen dort widerfahrenen Behandlung sprechen, muß aber jedenfalls hervorheben, daß Diebstahl, Verrath und Fälschung die Mittel liefern mußten, die Angeklagten zu überführen. Dem öffentlichen Ministerium mache ich hiermit keinen Vorwurf, denn von ihm sind diese Mittel nicht ausgegangen. Auch ist keiner der Vertheidiger, wie es das Gesetz vorschreibt, in den Stand gesetzt gewesen, alle Actenstücke gehörig einzusehen, ja einige derselben scheint man absichtlich vorenthalten zu haben, indem solche erst im Laufe der Verhandlungen producirt worden sind. So habe ich rein zufällig erst gestern Kenntniß von einem Actenstück bekommen, daß für die Vertheidigung von ganz besonderem Interesse ist.

Bei dem Mangel aller directen Beweisen gegen die Angeklagten ist man denn auch auf frühere communistische Gesellschaften zurückgegangen, um die vorliegende aus denselben herzuleiten. Der Bund der Geächteten und der der Gerechten haben zu diesem Zwecke herhalten müssen; die Mittel, diesen Zusammenhang nachzuweisen, fehlen indeß der Anklage gänzlich. Womit wir es vielmehr zu thun haben, das sind die von den Angeklagten ausgegangenen Actenstücke, das Manifest, die Statuten, die Rundschreiben, und da das öffentliche Ministerium sich über deren Tendenz weitläufig verbreitet hat, so will ich dieselben nur kurz berühren.

Das Manifest stellt im Allgemeinen theoretische Sätze auf, nirgendwo hat der Verfasser den Einzelnen aufgefordert, das Bestehende umzustürzen, er stellt die zu erwartenden Veränderungen nur als nothwendiges Resultat der geschichtlichen Entwickelungen dar. Das Manifest constatirt also nirgendwo ein Complott. Man hat sodann, um die Tendenzen des Bundes nachzuweisen, die Ereignisse des Jahres 1848 nochmals an Ihren Augen vorübergehen lassen, während es nirgends festgestellt ist, daß der Bund sie bewirkt hat, dieselben vielmehr nur Einzelnen zur Last gelegt werden können. Den Beweis daß der Bund schon 1848 hier existirt habe, will man durch die Aussagen Hentze's, Hätzel's, Cherval's und Reusch's führen, deren innere Glaubwürdigkeit ich später noch beleuchten werde. Der Gegenbeweis geht aber aus der December-Ansprache von 1850 hervor, auch hat der Herr Oberprocurator selbst gesagt, daß Marx und Engels sich damals nur um die Redaction der Neuen Rheinischen Zeitung bekümmert hätten, den Bund aber zerfallen ließen. Hiermit stimmt auch überein, was Hätzel von Moll gehört haben will. Die Redacteure der Neuen Rheinischen Zeitung sind aber, wie das öffentliche Ministerium wissen muß, erst im Spätsommer 1849 von Köln weggegangen, und gewinnt somit die Anklage erst da festen Grund und Boden, wo sie auf das Wirken des Bundes im Jahre 1850 übergeht. Damals wurde auch durch den Emissär Bauer der erste Versuch gemacht, in Köln eine Gemeinde zu gründen, und damals erst hat Röser die Gesinnungsgenossen hierfür zusammengesucht. Die Statuten von 1847 und 1849, die Röser damals vorgelegt wurden, fanden dessen Beifall nicht.

Man hat den Communisten ferner vorgeworfen, daß sie keine Vaterlandsliebe besäßen, daß sie dieselbe verhöhnten, unterdrückten. Aber, meine Herren, haben wir denn ein Vaterland? Sagen wir nicht selbst: Was ist des Deutschen Vaterland? Ja, ich muß es hier aussprechen, dem Deutschen ist die Vaterlandsliebe polizeilich verboten; wer sein Vaterland liebt, läßt es nicht zerstückeln!

Hr. Stieber ist ganz anderer Ansicht. Er geht von der allgemeinen Ansicht ab, daß die Ereignisse des Jahres 1818 den Juden, Polen u. s. w zuzuschreiben seien, und bürdet sie den Communisten auf. Das öffentliche Ministerium hat sich vor dieser Uebertreibung gehütet, er aber sagt, daß mit der Erlangung der Londoner Papiere ihm über diese Ereignisse auf einmal ein Licht aufgegangen sei.

Warum aber hat man jene Ereignisse nicht polizeilich verfolgt, da dieselben noch nicht verjährt sind? Warum thut man dies noch heute nicht? Man unterläßt es wohl, denn dies wäre noch ungeheuerlicher, als den Angeklagten das ihnen zur Last gelegte Attentat nachzuweisen! Was die Creirung eines Sicherheits-Ausschusses anbelangt, die man auch den Communisten aufbürdet, so hat man sich wiederholt erlaubt, denselben mit dem Wohlfahrts-Ausschuß von 1793 zusammenzustellen. Das heißt doch den Geschworenen wie dem Publicum nicht die geringste Geschichtskenntniß zutrauen. Wohl um dieser Parallele einen Schein von Richtigkeit zu geben, hat man aus der Correspondenz Cherval's mit Gibberich die ekelhaften Phrasen über das Abschlachten der Geistlichen bis zum Ueberdruß wiederholt, aber das sind Dinge, die Cherval dem Hrn. Stieber mitgetheilt hat, die wir hier erst von Hrn. Stieber gehört haben, von dem Hrn. Stieber, dessen Zeugniß im höchsten Grade verdächtig ist, und über dessen Vergangenheit ich mich genöthigt sehe, einige Worte zu sagen. (Forts. folgt.)

Vermischtes.

Striegau, 2. November. In unserer sonst ereignißarmen Kreisstadt machte in voriger Woche das Verschwinden eines jungen Lederfabrikanten P. bedeutendes Aufsehen, da sich dabei ein Deficit von etwa 20,000 Thalern offenbart haben soll. Einem gar zu vertrauensvollen Gläubiger sollen 3000 Thaler, für die er durchaus keine Sicherheit hatte, als sein ganzes Vermögen bei diesem Durchbruche verloren gegangen sein. Der

Flüchtling, der nach einem Gerüchte übrigens in Hamburg festgenommen sein soll, hat natürlich alles Verkäufliche, wie rohes Leder, Lohe u. dgl. in Geld verwandelt.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 7. November, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche: Vormitt. Arndt. Nachmitt. Kirsch. — St. Nicolaikirche: Vormitt. Schweder 8 Uhr. (Beichte u. Abendmahl.) Vormitt. Bischof Dr. Neß 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Jonas 2 Uhr — Klosterkirche: Vormitt. Gyssenhardt 11 Uhr — Marienkirche: Vormitt. Lisco 9 Uhr. Nachm. Lisco 2 Uhr. — Heilige-Geistkirche: Vormitt. Cand. Kerkow 12 Uhr. — Garnisonkirche: Vorm. Garnisonpred. Ziehe 10 Uhr. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormitt. Lasius 12 Uhr. Abends 6½ Uhr Lasius. — Waisenhauskirche: Vorm. Weitling. Nachm. Schmidt. — St Georgenkirche: Vormitt Loos. Nachmitt. Dr. Couard. — Sophienkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. Ideler. Nachm. Super. Schultz. — St. Philippus Apostelkirche: Vorm. Dreist 8 Uhr. Abends 6 Uhr Dreist. — Domkirche: Vorm. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt Divisionspred. Lic. Strauß 9 Uhr. Vormitt. Hofpred. Dr. Hoffmann 11 Uhr. Nachmitt. Cand. Festenberg 2 Uhr. — St Gertraudtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 2 Uhr. — Louisenstadtkirche: Vorm. Super. Hetzel 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachm. Noël 2 Uhr. — Friedrichs-Werderkirche: Früh 7½ Uhr Communion. Vorm Orth 9 Uhr. Nachm Cand. Enke 2 Uhr. — Hofgerichtskirche: Vormitt. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenkirche: Früh 7½ Uhr Communion, Brunnemann. Vorm. Vater. Vormitt Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr. Universitäts-Gottesdienst. Nachmitt. Brunnemann. — Jerusalemskirche: Vorm. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend um 2 Uhr Beichte.) Nachm. Bräunig 2 Uhr. — Neuekirche: Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Sydow 10 Uhr. Nachm. Müller 2 Uhr. — Dreifaltigkeitskirche: Vormitt. Super. Kober 8 Uhr. Vormitt. Dr. Krummacher 10 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischekirche: Vormitt. Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend um 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Heggemann aus Culm 2 Uhr. — Charitékirche: Vorm. Alt 10 Uhr. — St. Jakobikirche: Vorm. Hülfspred. Kollatz 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Cand. Vogel 2 Uhr. Abends 6 Uhr Weber. — Diakonissen-Bethaniakirche: Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachmitt. Beyer 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalkirche: Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhauskirche: Vorm Seidig 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl.) Nachmitt. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — St. Elisabethkirche: Vorm Kuntze 9 Uhr. Nachmitt. Kuntze 3 Uhr. — St. Johanniskirche: Vormitt. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. Nachmitt. Seidig 2 Uhr. — Nazarethkirche: Vormitt. Blume. — St. Paulskirche: Vormitt. Bellermann 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Nachmitt. Bellermann 2 Uhr. — St. Matthäikirche: Vormitt. Hammer 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Vorbereitung früh 8½ und Sonnabend 3 Uhr.) Nachmitt. Cand. Söringer 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterkirche: Vormitt. Lorenz 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtkirche: Vorm. Andrié 9 Uhr in französischer Sprache. Nachm Dr Henry 2 Uhr in deutscher Sprache. — Louisenstadtkirche: Vormitt. Liennet 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalkirche: Vormitt. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

Inserate.

Erklärung

Die heutige Nummer unseres Wochenblatts ist in Beschlag genommen worden. Wir erwarten ruhig die gerichtliche Entscheidung. Wir lassen in einem besondern Abdruck den Inhalt dieses Blattes mit Unterdrückung eines Artikels erscheinen. Dieser jetzt weggelassene Artikel enthielt, von einigen Worten der Entrüstung begleitet, wörtlich einen Abschnitt aus der nicht in Beschlag genommenen, kürzlich erschienenen Schrift „Briefe über Staatskunst", zur Bezeichnung des Geistes dieser Schrift.

Berlin, den 6. November 1852.

Die Redaction des Preußischen Wochenblatts.

Dr. von Jasmund.

Ein gut empfohlener Hauslehrer, welcher auch der Französischen und Engl. Sprache mächtig und musikalisch ist, sucht anderweitige Stelle. Näheres kostenfrei durch Hrn. H. Dankworth in Berlin, Krausenstr. Nr. 48.

Unterricht im Englischen ertheilt ein Engländer, Friedrichsstr. 63, 2 Tr. Thüre links; zu sprechen täglich von 12—1; Mont. u. Donnerst. von 10—11. Nähere Auskunft ertheilt auch gütigst die Königl. Hofbuchhandlung des Herrn Alex. Duncker, Französischestr. 21

Eine Franz Dame wünscht Conversation zwei mal wöchentlich an geb. Damen zu geben im Franz. u. Englischen. — Monat 15 Sgr. Bureau d. Mlle. Michaelis, Oberwasserstr. 13, von 9—1.

Une Dame française, parfaitement capable d'enseigner plusieurs langues et tout ce qui constitue une instruction solide, désire d'entrer dans une famille réspectable, comme institutrice. Sa vocation a été éprouvée par des brillants succès, dont elle possède les documents. On est prié de vouloir bien adresser les lettres franco. T. H. S. Poste réstante, Breslau.

Ein Oekonom, 37 Jahr alt, welcher seit Jahren Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sucht unter ähnlichen Verhältnissen eine Anstellung. Adressen sub K. W. 22. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Oekonom (praktisch erfahrener Landwirth), der jede beliebige Caution stellt, sucht eine anderweitige Stelle. Jede nähere Auskunft ertheilt kostenfrei Hr. H. Dankworth in Berlin, Krausenstr. 48

Ein praktisch gebildeter Müller sucht eine Stelle auf einer herrschaftlichen Mühle, auch würde derselbe die Bewirthschaftung des Grundstücks übernehmen. Adressen werden Jägerstraße 36, 1 Treppe hoch bei Seeger erbeten.

„Offerte."

Der Besitzer einer Apotheke, die einzige am Orte, welche circa 6000 Thlr. reines Medicinal-Geschäft macht, beabsichtigt dieselbe, weil es sein Wunsch ist, sich in Berlin zu domiciliren, gegen eine daselbst gelegene Apotheke zu vertauschen und sie zu dem billigen Preise von 50,000 Thlrn. anzugeben, sowie eine etwaige Differenz baar auszuzahlen. Nur in directe Unterhandlung wird getreten und Discretion versichert. Reflectirende wollen ihre Adressen unter „H. P. Hirschberg" einsenden.

Ein tüchtiger Brennerei-Inspector, welcher gleichzeitig die Leitung und Einrichtung einer Dampfmühle mit Englisch-Amerikanischem Gewerk übernehmen kann, sucht ein Engagement; — auch kann einem Brennerei-Inspector, welcher mit der Preßhefen-Fabrikation gründlich vertraut ist, eine Stellung in Rußland nachgewiesen werden. — Näheres durch Dr. Keller, Prenzlauerstr. 58.

Le Dr. E. Meyer, Rossstrasse 8, donne de 3 à 4 heure des consultations aux personnes affectées de maladies secrètes et cutanées.

Es wird zu **kaufen** gesucht: ein **Rittergut mit gutem Boden in Pommern.** — Es wird zu **kaufen** gesucht: **ein Rittergut, ein Güter-Complexus,** oder eine **Herrschaft mit großen Wäldern** in der Mark Brandenburg, in Pommern, Schlesien, Posen oder Ost- und West-Preußen. — Nur Selbstverkäufer haben sich schriftlich zu wenden an den Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 63.

Es ist zu **verkaufen:** ein **Haus mit Läden, Hofraum u. Garten** (nebst großem Restaurations-Inventarium) **in vorzüglichster Geschäfts-Gegend i. Mittelpunkte v. Berlin.** — Werth des Grundstückes nach dem Miethsertrage mehr als 60,000 Thaler — Werth des Inventariums ist 5000 Thaler. — Dies ausgezeichnete Grundstück eignet sich vorzüglich für **Kaufleute, Hotelbesitzer, Restaurateurs, Möbel-Händler, Brauer** und **Conditoren,** so wie für **Weinhändler.** Nur Selbstkäufer, die sich über ihre Person und über ihre Zahlungsfähigkeit (**Anzahlungssumme 20,000 Thaler**) genügend legitimiren, haben sich zu wenden an Wochentagen von 8—3 an den Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstr. 63. (vis-à-vis der Dreifaltigkeits-Kirche.)

Verkaufs-Anzeige.

Das den Erben des Johanniter-Ordens-Ritters Carl Ernst Hans v. Saldern gehörige Allodial-Rittergut Damerow soll aus freier Hand im Wege der Licitation verkauft werden. Mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich einen Termin zu diesem Verkaufe auf

den 15. November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem an der Berlin-Hamburger Eisenbahn belegenen Bahnhof Glöwen angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade. Die Verkaufsbedingungen können am Tage des Termins in dem Termins-Local, schon vorher aber bei mir in meinem hiesigen Geschäfts-Local, so wie auf dem zu verkaufenden Gute Damerow, eingesehen werden; auch ist die Besichtigung des Guts nach zuvoriger Meldung bei dem dortigen Wirthschafts-Inspecter zu jeder Zeit gestattet. Zu den Verkaufsbedingungen gehören unter andern die Bestimmungen, daß jeder Bieter bei der Licitation eine Caution von 5000 Thlrn. zu bestellen hat, und daß die Uebergabe Johannis 1853 erfolgt.

Das Gut liegt in der West-Priegnitz, nahe bei dem Dorfe Vehlgast, an der Mündung der Dosse in die Havel. Es ist von der Stadt Havelberg 1½ Meile, von Rathenow 3 Meilen und von dem Bahnhof Zernitz an der Berlin-Hamburger Eisenbahn 1½ Meile entfernt. Es enthält außer mehreren Colonistenstellen, welche dem Gute einverleibt sind, 2795 Morgen Flächenraum, worunter 934 Morgen cultivirter Acker, 941 Morgen zum großen Theil sehr gute Wiesen und 833 Morgen Weide. Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande. Im Jahre 1844 ist das Gut durch ritterschaftliche Taxe auf 73,180 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt.

Havelberg, den 28. Sept. 1852.

Der Justiz-Rath Breithaupt.

Billige Herren-Chemisetts.

Um meinen Vorrath von Herren-Chemisetts zu verkleinern und meine Näherinnen zu beschäftigen, verkaufe ich dieselben von heute ab zu nachstehend herabgesetzten Preisen, als:

Große Herren-Chemisetts von Cambric, jetzt das ganze Dutzend auf 21½ Sgr. und 27½ Sgr.

Dergleichen feinere, das Dutzend 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr 10 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr.

Dergl. noch feinere und größere, das Dutzend auf 1 Thlr. 22½ Sgr. und 2 Thlr.

Extra feine Herren-Chemisetts vom allerfeinsten Batist, die nach der neuesten Oberhemdenform angefertigt und mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste hervorkommen können, das ganze Dutzend jetzt auf 2½ Thlr., und die allerfeinsten, die bisher für 4 Thlr. verkauft worden sind, jetzt für 3 Thlr. das Dutzend.

Feine Herren-Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen, zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in den neuesten Façons, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr. Bunte Herren-Chemisetts mit Kragen in den niedlichsten waschächten Mustern, das halbe Dutz. 1 Thlr. 15 Sgr. — Feine Herren-Kragen in allen modernen Façons sind jetzt Nr. 1. von 14 Sgr. auf 12½ Sgr., Nr. 2. von 20 auf 18 Sgr., und die allerfeinsten von 1 Thlr. auf 25 Sgr. herabgesetzt. — Manschetten, 12 Paar jetzt 18 Sgr. — Feine Herren-Chemisetts und Kragen von ächtem Bielefelder Leinen in allen moderuen Façons, gleichfalls zu herabgesetzten Preisen. — Feine Knaben-Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen zum Knöpfen, jetzt das halbe Dutzend 25 Sgr. — Unter halben Dutzenden wird der Billigkeit wegen nicht verkauft.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Fr. Aufträge v. außerh. werden gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß reell effectuirt.

Gründlichen Unterricht im Rechnen und doppelt-italienischer Buchführung für junge Kaufleute, Banquiers und Oekonomen ertheilt in einer kurzen und vortheilhaften Methode

Speyer, Königsstraße 36, 1 Treppe

Gänzlicher Ausverkauf.
Da meine sämmtlichen Vorräthe bis zum ersten December gänzlich geräumt sein müssen, so verkauft bedeutend unterm Kostenpreise:

Mäntel, Mäntelstoffe,
Mantillen, Kinderanzüge,
Gardinen, Möbelstoffe,
Weiße Stickereien, Kanten,
Cattune, Jaconnets.

Rudolph Friedländer, Breite Straße Nr. 4.

Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

Höchstwichtige Schrift für alle Grundbesitzer.

Bei F. Kuhnt in Eisleben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, **in Berlin bei C. G. Brandis, Unter den Linden Nr. 13,** zu haben:

Matthes, Vermessungs-Revisor: Wie kann jeder Grundbesitzer ohne alle Vorkenntnisse und ohne kostspielige Apparate sich in wenigen Stunden in den Stand setzen, den Flächen-Inhalt seiner Grundstücke mit Zuverlässigkeit selbst zu finden? Eine kurze, leichtfaßliche, auf die einfachsten Principien begründete Messungs-Methode, um den Flächen-Inhalt der Grundstücke zu ermitteln. Mit 4 Figurentafeln. Preis 15 Sgr.

Mais-Cultur.

Wie alljährlich fordern wir die Herren Landwirthe ergebenst auf, ihre Aufträge auf **amerikanischen Mais**, und zwar auf die beliebten Sorten

1) **gelben virginischen Pferdezahn-Mais,**
2) **weißen Canada-Pferdezahn-Mais,**
3) **weißen Pferdezahn-Mais (Northern flint),**
4) **gelblichen runden virginischen Riesen-Mais** und
5) auf **süddeutschen** zur Reife kommenden **Mais**,

bei uns oder nachstehenden Handlungshäusern zu geben.

Zugleich bemerken wir, daß wir und gedachte Handlungshäuser **im Laufe des Novembers** die Aufträge annehmen und diejenigen, welche **nach dem 30. November** eingehen, nur ausgeführt werden können, wenn von unserm **bereits** in Amerika **bestellten** und sodann noch in Auftrag gegebenen Quantum etwas übrig bleibt.

Nach gestern erhaltenen Briefen sind die Erndte-Aussichten in Amerika sehr gut und lassen eine frühzeitige Verschiffung zu billigen Preisen erwarten.

Berlin, den 27. October 1852.

J. F. Poppe & Comp.

Bis zum 30. November nehmen folgende Handlungshäuser Aufträge auf Mais an:

Anclam:	Herren A. Recke u. Comp.
Arnswalde:	„ B. Striewing.
Bautzen:	„ Moritz Hauffe.
Bielefeld:	„ Velhagen u. Klasing.
Birnbaum:	„ Jul. Börner.
Brandenburg a. H.:	„ A. Matthias.
Braunschweig:	„ C. Rust jun.
Breslau:	„ A. Scholtz u. Hendschke.
Bromberg:	„ Carl Arlt.
Conitz:	„ Adolph Fischer.
Culm:	„ M. Lazarus.
D. Crone:	„ S. G. Neumann.
Cöslin:	„ W. Segeler.
Cottbus:	„ A. Milleville.
Danzig:	„ Albert Mellien.
Elbing:	„ A. Schemionek.
Frankfurt a. O.	„ A. F. Schultze jun.
Graudenz:	„ J. H. Bischoff Sohn.
Greifswalde:	„ C. Grädener, Consul.
Glatz:	„ A. F. Schmorentz.
Glogau:	„ Brethschneider u. Comp.
Görlitz:	„ Th. Schuster.
Guben:	„ C. W. Bordan u. Helm.
Halberstadt:	„ Fr. Müller u. Comp.
Halle a. S.	„ Weise u. Pfaffe.
Hannover:	„ G. F. Brackebusch.
Königsberg i. Pr.:	„ J. F. Goullon.
Krossen:	„ L. Kerstan.
Landsberg a. W.:	„ L. Borchardt.
Liegnitz:	„ G. Kahl.
Mewe:	„ R. Bäcker.
Münster:	„ G. C. Hölße.
Naumburg a. S.:	„ Ramdohr.
Nordhausen:	„ C. A. Fleck jun.
Neisse:	„ Carl Lange.
Paderborn:	„ M. Meyersberg.
Potsdam:	„ C. A. Nuhncke.
Posen:	„ Gebr. Auerbach.
N. Ruppin:	„ A. Thiele.
Ratibor:	„ A. Bauer.
Schweidnitz:	„ J. G. Scheber sel. Sohn.
Schwerin a. W.:	„ Eduard Boas.
Stralsund:	„ G. v. Haken.
Soest:	„ F. W. Overweg.
Thorn:	„ J. M. Schwartz jun.
Weimar:	„ Jul. Elkan.
Wettin:	„ Th. Schreiber.
Wurzen:	„ F. S. Eckardt.
Zittau:	„ H. Reinhardt.

Landwirthschaftliches.

Aufträge auf **Amerikanischen Mais** nehme ich zu jeder Zeit entgegen und werde dieselben von meinen directen Beziehungen bestens ausführen.

Zugleich empfehle ich den Herren Landwirthen so wie meinen übrigen Geschäftsfreunden mein reichhaltiges Lager von **Sämereien und ächtem Peruanischen Guano.**

Eugen Possart,

Landwirthschaftliches Etablissement, Heilige Geisstr. 4.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Fenster und Thüren werden auf langjähriger Dauer luftdicht gemacht ohne das Oeffnen derselben zu hindern. Roßstr. 1a, Ecke der Gertraudtenstr. 3 Trp. links.

*** Franz Sternlichte. ***

Diese, durch schönes Aeußere und besonders durch sehr helles, ruhiges und sparsames Brennen seit langer Zeit rühmlichst bekannten Tafellichte sind neuerdings etwas billiger geworden und werden in den verschiedenen Größen zu 4, 5, 6 und 8 Stück pr. Pfund von jetzt ab zum Preise von 11 Sgr. das richtige Pfund (excl. Papier) der Centner à 39 Thlr. verkauft. Auch geringere, aber ebenfalls gute Sorten Stearinlichte zu 10, 9 und 8 Sgr. pro Pack sind zur geneigten Abnahme vorhanden bei

Gustav Hohlfeld,
Hoflieferant des Prinzen von Preußen K. H.,
Charlottenstr. 52, am Gensd.-Markt

Spottbilliger Verkauf von rein wollenen

Manufactur-Waaren: Leipziger-Str. 105, vis-a-vis dem Kriegs-Ministerium.

Feinste Thybets, breiteste Waare, à Elle 20 Sgr., im Laden 1 Thlr. 5 Sgr.

Zweite Qualität à Elle 14 Sgr., im Laden à Elle 22½ Sgr.

Schönste Cachemirs zu Mänteln und Kleidern, à Elle 12½ Sgr., im Laden 20 Sgr.

Cabannas-Cigarren

beliebt durch ihre anerkannt guten Eigenschaften, empfehle ich unter Hinweisung meiner früheren Anzeigen.

1000 Stück 10 Thlr., 25 Stück 7½ Sgr.

Eduard Leusch,

vormals Carl Vetter, **Königsstraße 39.**

Die Seidenwaaren-Fabrik Mohrenstr. 21, eine Tr. hoch,

empfiehlt:

Sammet in schwarz u. couleurt à 1 Rthlr. 2½ Sgr.

⅞ breite schwarze seidene **Damaste** à 1 Rthlr. 2½ Sgr.

⅞ breite **couleurte seidene Damaste** in schwerster Qualité von 1 Rthlr. 9 Sgr.

Frische Colchester Austern, frische Schellfische und Dorsch, neue Braunschw. Wurst und frische Jauersche Bratwürste empfiehlt

Ferd. Müller, Behrenstraße Nr. 55.

Zu Geschenken

empfiehlt die

Korb-Möbel-Fabrik

in Berlin, Markgrafenstr. Nr. 33 u. 34,

von C. A. Schirow u. Co.,

ihre auf's Reichhaltigste und Beste assortirten Magazine aller Arten Korb-Möbel und Korb-Waaren en gros und en détail zum vollständigen Möbliren von Zimmern, Salons u. Gartenhäusern u. s. w., in neuesten gothischen, antiken u. anderen Façons, elegant u. dauerhaft gearbeitet, in großer Auswahl vorräthig, als: Sophas, Tische, Spiegel, Stühle, Fauteuils, vorzüglich Kaffee-, Thee-, Spiel-, Nipp- und Nähtische, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafelstühle, Sessel, Damen-Schreibsecretaire, Schreib-Bureaux, Wasch-Toiletten, Garten- und Blumentische, Etageres, Lauben, Epheu-Wände, Blumenständer, Ofen- u. Bettschirme, Terrassen, Fenstervorsetzer, gr. u. kl. Epheubogen u. Spaliere, Kinderbettstellen und Wiegen, Kindersophas, Tische, Stühle und Wagen, Papier-, Negligé-, Schlüssel- und Arbeitskörbchen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erb. franco.

Fr. Schellfisch, mar. Silber-Lachs, Braunschweiger Cervelatwurst, Teltower Rübchen, Grünberger Backobst empfiehlt billigst Emil Weisse, Papenstr. 12.

Gänzlicher Ausverkauf v. Gebr. Aron Nachf., Behrenstr. 29.

Das ganze Waaren-Lager muß binnen 4 Wochen gänzlich ausverkauft werden, weshalb die Preise bedeutend herabgesetzt sind.

Das Lager besteht

in schwarz. u. coul. Seidenzeugen, Elle 15 Sgr.,

in den feinsten Thibets, Halb-Thibets, Cachemir, Satin de laine, Twild, Mousselin de laine, Napolitains, Cachemirienne, Mix Lustre, Orlins und Camlots, das Kleid von 1 Thlr. 15 Sgr. an,

in den feinsten franz. Organdines, Mousselins und Jaconets, das Kleid von 1 Thlr. 20 Sgr. an,

⅞ breiten Franz. Cattunen, glatter und bunter Barège zu sehr billigen Preisen.

Ganz schwere ächte Sammete in allen Farben, die Elle von 1 Thlr. 5 Sgr. an.

Gewirkte Doppel-Shawls von 7 Thlr.

Rein wollene Doppel-Shawls von 2½ Thlr.

Gewirkte Umschlagetücher von 2 Thlr.

Sammet- und seidene Shawls und viele andere Gegenstände der Mode.

Ferner

ein großes Lager der neuesten

Herbst- und Winter-Mäntel,

in schwerem Atlas, Taffet, Zephyr, Tuch, Lama, Cachmir, Halb-Lama und Twild.

Rad-Mäntel und Rad-Tücher in großer Auswahl von 3 Thlr. an.

Gebrüder Aron, Nachf., Behrenstr. 29.

durch Placat, daß Herr Waldeck sich nicht zur Aufnahme als Mitglied eignen würde — Man constatirt, daß die Fackeln bei dem Zuge zu Ehren Jacoby's die Rester der am 31sten aus den Spritzenhäusern gestohlenen waren. Herr Jacoby veröffentlicht seine an die Bummler-Deputation gehaltene Rede im Druck an den Straßenecken: „Zum Schutz der Freiheit, der blutig errungenen Volkssouverainetät bedarf es der kühnen, der tapfern That! Laßt uns eingedenk sein der Helden unserer Märztage, auf daß wir dieser Helden würdig leben und sterben." — — Anjetzt lebt er noch.

— S Der jetzt auf Rescript des Cultusministers in Breslau von seinem Amte suspendirte Lehrer Dr. Bähnsch war ein namhaftes Mitglied der Linken in der National-Versammlung von 1848.

— V In der „Conservativen Zeitung für Schlesien" befindet sich folgendes Inserat: „Zur Nachricht für meine politischen Freunde. Der Kaufmann J. Burghardt, welcher in dem gestrigen Wahltermine für Gräff und Wentzel gestimmt hat, ist der Besitzer des Gasthofs zur goldenen Gans. Breslau, den 4. November 1852. Graf Zedlitz-Trützschler (Schwentnig)." Es ist ja gegenwärtig „Gänse-Saison".

— V Der gegenwärtige Stand des hiesigen öffentlichen Fuhrwerks stellt sich in der Art heraus, daß ungefähr 1000 Droschken und 300 Thorwagen in Fahrt sind. Nach dem neuen Winterplane existiren 11 Omnibuslinien, wozu einige 20 Wagen gehören. An Nachtdroschken werden für die Wintermonate gegen 100 aufgestellt sein.

— V Das hiesige Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit einer der berüchtigtsten Betrügerinnen, die Berlin das Unglück hat, in seinen Mauern zu besitzen. Es ist eine separirte N., die unter Anderm in einem Jahre von verschiedenen Personen 1250 Thlr. erschwindelte unter der falschen Vorspiegelung, daß sie reiche Erbschaften zu erwarten habe, und dadurch jene Personen zu Verlobungen mit ihr und zur Hergabe von Darlehnen verleitete. In dem Falle, wegen dessen sie gestern als Angeklagte vor Gericht stand, hat sie die Behauptung aus der Luft gegriffen, daß sie einem hiesigen Rentier ein Darlehn von 500 Thlrn. gegeben habe. Dann hat sie diese angebliche Forderung eingeklagt und im Laufe des Prozesses ein junges Mädchen zu verleiten gesucht, daß dasselbe beschwören solle, gesehen zu haben, wie der Rentier diese 500 Thlr. von ihr — der Angeklagten — ausgezahlt erhalten habe. Eines andern Betrugsfalles wird sie dahin beschuldigt, daß sie ebenfalls unter der Vorspiegelung, von dem Kammerherrn v. Z. ein Haus für 15,000 Thlr. gekauft zu haben, und daß sie große Erbschaften in nächster Zeit erwarte, einem Colonisten die Ehe versprochen und dadurch von diesem Darlehen von 150 Thlrn. zusammen erschlichen hat. Die Angeklagte bewies in ihren Auslassungen eine große Gewandtheit im Läugnen. Sie wurde aber vollständig überführt und zu $4\frac{1}{2}$jährigem Zuchthaus verurtheilt.

— S Von den hier erscheinenden Kalendern ist auch Lindow's Volkskalender für das Jahr 1853 bereits ausgegeben. Ausstattung und Bilder elegant wie sonst.

— [Eingesandt.] Der gestrige von Herrn Philipsborn redigirte Berliner Coursanzeiger enthält die Bemerkung: „Rheinische (Actien), amtlich $82\frac{1}{2}$ Gld. notirt, wurden $83\frac{1}{4}$ à $83\frac{3}{4}$ bez." Die amtlichen Notizen werden bekanntlich von vereideten Maklern unter Aufsicht eines Börsenältesten gemacht, und es wäre daher wünschenswerth zu erfahren, wie die amtliche Notiz einen anderen als den wirklich bezahlten Cours enthalten kann?

— x Der Philipsborn'sche Coursanzeiger giebt als Grund des Rückgangs der Course an der gestrigen Börse „einen kriegerischen Leitartikel in der Spener'schen Zeitung" an. Wir haben zwar nie einen großen Begriff von der politischen Beurtheilungskraft der Börse gehabt, die Beurtheilungskraft desjenigen scheint aber doch noch schwächer zu sein, der für die Bewegungen der Börse keinen andern Grund als einen Leitartikel der Spener'schen Zeitung zu finden weiß!

— V Auch die heutige Nummer des „Preuß. Wochenblattes", Organ der Partei Bethmann-Hollweg, ist wieder confiscirt worden.

— ** Ein Physiolog von Ruf, der jüdische Arzt Dr. Schiff in Frankfurt a. M., in wissenschaftlicher, politischer und religiöser Beziehung College und Gesinnungsgenosse des famosen Reichsregenten „ohne Standpunkt" Karl Vogt, hielt am verflossenen Sonnabend, dem 30. v. Mts., in der Versammlung des physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. einen s. g. wissenschaftlichen Vortrag über Klopfgeister. Der Mann versteht sich absonderlich auf Verstümmelung lebender Hunde, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen zu wissenschaftlichen Zwecken und gilt in dieser Hinsicht als Autorität. In dem erwähnten Vortrag hatte er aber die reform-jüdische Frechheit, auch den christlichen Glauben einer analytischen Untersuchung zu unterwerfen, Christum als religiösen Demagogen zu bezeichnen und in entsprechender Weise die christliche Religion zu charakterisiren, — und das vor fast ausschließlich s. g. christlichen Auditorium. Zwar hat sich aus demselben schon eine Stimme des Unwillens in dem Frankf. Intelligenzblatt darüber vernehmen lassen, doch hat es der geniale Redner nur der zahmen Natur seiner Zuhörerschaft zu danken, daß er nicht augenblicklich durch schlagende Beweise von wirklicher Gegenwart von Klopfgeistern überzeugt und nachträglich noch der Blasphemie vor Gericht bezüchtigt worden ist.

—! An dem Tage der Wahlen zur Zweiten Kammer ist in einem ansehnlichen Theile Schlesiens eine Erderschütterung bemerkt worden, die nach näheren Erkundigungen von dem Falle des Grafen Dyhrn herrührt. Leider hat derselbe in diese Katastrophe auch seinen Freund v. Vincke (Olbendorf) verwickelt. Wir hoffen zuversichtlich im Interesse des Zuschauers, daß unser wohlarrondirter Freund sich noch bei einer Neuwahl Bahn brechen wird.

— m Eingesandt an die Gothaer der Stadt Wriezen bei der Deputirten-Wahl der Kreise Angermünde, Nieder- und Ober-Barnim:

Nun ist es wieder vorbei
Für Dich, Gothaer Partei.
Hast Dich zwar weidlich gerührt
Für den einsamen Pappelmann,
Dich aber bis zum Schluß blamirt,
Denn auf Deine Stimmen kam nichts an!

— V In dem Mittwochs-Blatte der Spenerschen Zeitung empfehlen sich ein Fräulein Sturm und ein Herr Regen als Verlobte. — Hoffentlich wird's dennoch gut Wetter geben.

— n Ein Correspondent des „Halleschen Couriers" berichtet, daß für die Wahlkreise Naumburg, Weißenfels und Zeitz Hr. Appellations-Gerichts-Präsident Kisker und Fabrikant Genther gewählt seien, und fügt die naive Bemerkung hinzu: „Beide sind constitutionell und werden auch ferner das Ministerium unterstützen." Armer Unbekannter!

— V In der „Stadt der reinen Vernunft", in Königsberg am Pregelfluß, muß es gefährliche Ehefrauen geben. Gestern kam dort nämlich vor dem Appellations-Gericht eine Matrosenfrau zur Anklage „wegen fortgesetzter Mißhandlung ihres Mannes". — Wie diese seefahrende Amazone bestraft worden ist, wissen wir noch nicht.

— Z Gestern fand vor gefülltem Hause im Friedrich-Wilhelmsstädtschen Theater die Benefiz-Vorstellung des Herrn Stotz statt. Ein feines, hübsches Lustspiel: „Der Persische Shawl," sprach durch das Spiel des Frl. Hintz und des Herrn Ascher an. — „Der Lügner und sein Sohn" erheiterte durch neue Scherzlügen — „Hempel, Krempel, Stempel" ist eine sehr komische, unterhaltende Kleinigkeit. Das von Herrn Stotz verfaßte burleske Vaudeville „Nur Nachtwandler" hat viel komische Elemente in sich und hätte noch entschiedeneren Erfolg gehabt — namentlich trug hierzu das Spiel der Herren Stotz und Düffke bei — wenn es nicht die letzte Gabe des zu reich ausgestatteten Abends, und schon eine gewisse Ermattung des Publicums eingetreten gewesen wäre.

— Z Die Gedächtnißrede auf den eine lange Reihe von Jahren Berlin angehört habenden Meister Spontini, die zu seinem Andenken jüngst in der Pariser Akademie der schönen Künste von Raoul Rochette gehalten wurde, liefert mehrere für die vielen Verehrer, die der Verstorbene noch hier zählt, interessante Einzelheiten. Ueber sein unbedingt größtes und herrlichstes Werk: „Die Vestalin", fällte der Kaiser Napoleon folgendes Urtheil gegen den Künstler selbst: „Ihr Werk ist reich an neuen Motiven; die Declamation darin ist wahr und stimmt zur musikalischen Empfindung. Es sind treffliche Arien darin, Gedanken von überraschender und sicherer Wirkung, und das Finale hinreißend. Der Marsch im 3. Act ist bewundernswürdig." — Die Entstehung der Oper „Cortez" wird wie folgt erzählt: Napoleon hatte im Jahre 1808 Spanien den Krieg erklärt, und da es in seiner Weise lag, sich jedes Mittels zu bedienen, selbst der Musik, um seinen Plänen Erfolg zu sichern, so fiel er darauf, Spontini zu benutzen, um sein Unternehmen zu popularisiren. Ein Gedicht, das den Castilianischen Helden zum Vorwurf hatte, wurde somit bei dem Hofpoeten Esmenard bestellt, mit der Weisung, den Umstand recht hervorzuheben, daß Cortez bei seiner Eroberung die Macht der fanatischen Mexicanischen Priester zerstörte. — Die Oper soll aber, wie erzählt wird, sehr bald zu einem „politischen Widersinn und zugleich zu einer öffentlichen Gefahr" geworden sein, weil darin die Spanier „so kriegerisch, so vaterlandsliebend, so glaubenseifrig, so kühn in Gefahren und so stolz im Angesicht des Todes" dargestellt wurden, daß alle Sympathieen für sie waren.

— 8 Im Gesellschaftshause wird für die Weihnachtszeit ein Cyclorama aufgestellt, die Reise von Ischl durch Tyrol nach Italien darstellend.

— H Nächsten Donnerstag findet die erste Soirée des Rhetors Schramm im Mäder'schen Saale statt; wie wir hören, wird in derselben das zweite fertige Bruchstück aus Scherenberg's großem Friedrichsliede: Ein Ziethenritt, zum ersten Male zum öffentlichen Vortrage kommen. Den zweiten Theil der Soirée soll Lermontoff's berühmtes Nationalbild vom Czaren Iwan Wassiljewitsch bilden.

— Z Das bekannte, gestern erwähnte große Aquarell-Gemälde: „Seine Königl. Hoheit der Prinz von Preußen in der Schlacht von Kuppenheim", wird von morgen den 7. d. Mts. an nur fünf Tage und zwar „Unter den Linden Nr. 57" aufgestellt bleiben. Der mäßige Eintrittspreis beträgt 5 Sgr., für Soldaten nur 2 Sgr. Bekanntlich ist der ganze Ertrag der Ausstellung für die allgemeine Landesstiftung zur Unterstützung invalider Krieger bestimmt. Auf Höchsten Wunsch wird das Bild durch den Stich vervielfältigt werden und liegt im Ausstellungslocal deshalb eine Subscriptionsliste zum Unterzeichnen auf.

— Briefkasten. An J. H. — Vielleicht erhalten wir nächstens über R. und L. den erbetenen Bescheid

Das Pelz- und Rauchwaaren-Lager

von H. Stuttmeister, Brüderstr. 1., nahe am Schloßplatz, empfiehlt seine reichhaltigen Vorräthe fertiger Pelzwaaren allen Freunden guter und reeller Waare und macht besonders aufmerksam auf seine anerkannt praktischen

Pelz-Paletots,

die bei ihren ganz besonderen Vorzügen gegen andere Winterröcke verhältnißmäßig billiger und bedeutend dauerhafter sind.

A. Moewes, früher **Westhoff, Französischestr. Nr. 37,** nächst der kathol. Kirche, empfiehlt sein reichhaltiges Lager einf. und eleganter **Meubles, Sophas,** gold. und mahag. **Spiegel** mit starken, gegossenen Krystall-Gläsern zu civilen Preisen.

Verpackungen werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Das Magazin von **Gebrüder Sachse,** Charlottenstr. 56, **vis-à-vis** dem Schauspielhause, Comfortable Einrichtung sämmtlicher Wäsche und Negligées für Herren und Damen, so wie Niederlage aller Sorten Leinwand, Taschentücher und Tischzeuge, empfehlen in außergewöhnlicher tadelfreier Näherei in unsern Schulen und unter Leitung zweier Directricen angefertigt, Damen- und Herren-Oberhemden in Französischen und Englischen Façons zu folgenden außergewöhnlichen billigen Preisen:

Feine Herren-Oberhemden von Sächsischen und Schlesischen, Holländischen und Bielefelder Leinen in allen nur erdenklichen Faltenlagen, das halbe Dutzend zu 10, 12, 14, 16, 18 — 24 Thlr., dergl. extra feine (wie Batistleinen) das halbe Dutzend zu 18, 20, 22, 24 bis 60 Thlr. Damenhemden und Damen-Nachthemden in den elegantesten Façons, das halbe Dutzend 5, 6, 7, 8 bis 12 Thlr., Mannshemden von Handgespinnstleinen, das halbe Dutzend 5, 6, 7, 8 und 10 Thlr., **Negligées in größter Auswahl, Kinderwäsche aller Art,** Unterbeinkleider für Herren und Damen, von Leinen, Percal und Parchent, Triot-Jacken in Wolle und Seide, Taschentücher in Leinen, Batistleinen und Seide. von 1½ — 18 Thlr., das ganze Dutzend, Tisch- und Steppdecken u. v. a. Gegenstände werden zu den billigsten Preisen fortgegeben. Ganz besonders machen wir auf eine große Partie Französischer bunter Oberhemden aufmerksam, die, sehr reich und elegant gearbeitet, gleichfalls zu außergewöhnlichen Preisen fortgegeben werden. Zu Aussteuern, selbst zu den grössten, ist unser Lager auf das Vollständigste sortirt. Aufträge von außerhalb werden gewissenhaft effectuirt.

Gebrüder Sachse, Charlottenstr. 56, vis-à-vis dem Schauspielhause.

Das wahrhaft ächte **Eau de Cologne** von Johann Maria Farina,

gegenüber dem Jülichs-Platz,

ist stets in bester Qualit. zum Kölner Fabrikpreise, das verklebte Original-Kistchen mit 6 Flaschen à **2 Thlr. 9 Sgr.**, die einzelnen Fl. aber à 12½ Sgr. — sowie auch desgl. double von Franz Maria Farina, à Kistchen 2 Thlr. 22½ Sgr., die einz. Fl. 15 Sgr. — zu haben bei

REY, Charlottenstr. 33, autorisirter Haupt-Depositaire **wahrhaft ächter Parfümerien** aus den besten Fabriken in **Paris** und **London.**

Von Paris empfing fein vergoldete Haar- u. Haubennadeln, Armbänder, Broches und Ohrringe, so wie elegante Fächer,

Carl Zeibig,

Königl. Bau-Akademie Nr. 5.

Zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert werden, an meiner neuen magnetisch-electrischen Heilmethode theilzunehmen, und dennoch gern Abhülfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heilapparate, welche ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolg in Anwendung bringe und womit ich die schwierigsten Heilungen vollendet habe, was auch in diesen Blättern durch vorzügliche Atteste bestätigt wurde. Selbst von vielen der Herren Aerzte zu Berlin und Potsdam ist die Wichtigkeit dieser Apparate anerkannt, und sind dieselben auf das Dringendste ihren Patienten anempfohlen. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, rheumatischer Harthörigkeit und Taubheit, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augenentzündung, Podagra, scrophulösen Drüsenanschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affectionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., Verdunkelung der Augenhornhaut, angehendem schwarzen Staar, Milchversetzungen, Hypochondrie, Epilepsie und dem Uebel des Bettharnens (Bettpinkelns), überhaupt jeder Blasenschwäche, ferner Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfungen und Hämorrhoidal u. s. w., stets anzuwenden und zu dem Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. und 2 Thlr. a Stück, vollständig armirt nebst instructiver Anleitung, in meiner magnetisch-electrischen Heilanstalt zu Berlin, Commandantenstraße Nr. 85., am Dönhofsplatz, zu haben.

Kunzemann, medizinischer Magnetiseur.

Billige Ballstoffe!

Tarlatans-Kleider (in allen Farben) a **1 Thlr. 20 Sgr.**

Wollen-Barège (in allen Farben) Elle 5½ Sgr.
Seiden-Barège die Robe 4½ Thlr.

Weiße feine Kleider-Mulls, ¾ breit, a Elle 5, 6, 7½—10 Sgr.

Weiße und couleurte Tüll-Kleider, etwas ganz Neues in dieser Saison, a 3½ Thlr.
Schwarze echte Kanten-Châles 3½ Thlr.
Schärpen, Armbänder rc., außergewöhnlich billig, empfiehlt

Albert Spandow,

Friedrichsstr. No. 190, Ecke der Kronenstr.

Aufträge von außerhalb werden sofort besorgt, nicht convenirende Gegenstände bereitwilligst umgetauscht.

Fortsetzung des gänzlichen Ausverkaufs.

!! Gr. Friedrichsstr. 171, Ecke der Französischenstraße !!

Die Vorräthe bestehen noch in:

allen Arten Weißwaaren, Kanten, Stickereien, Shawls rc. 20,000 Ellen feinsten Französischen Bändern à 2, 2½, 3, 4 u. 5 Sgr, deren Preis immer das Doppelte war.

Melange-Thee's.

Folgende gemischte Thee-Sorten sind sehr empfehlenswerth: Melange-Thee Nr. 1 à Pfd. 1 Thlr. 10 Sgr., Nr. 2 à Pfd. 2 Thlr., Nr. 3 à Pfd. 2 Thlr. 20 Sgr., sowie vorzüglich fein und aromatisch im Geschmack aus den feinsten Gattungen gemischt: **extra feiner Melange-Thee,** Nr. 4 à Pfd. 3 Thlr.

Neue Ostindische Theehandlung.

Friedrichsstr 81, zwischen der Behren- und Französischen Straße.

Das größte Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58,

neben Hôtel de Brandebourg,

empfiehlt in einer Auswahl von mehr als 1000 Dutzend die zweckmäßigsten Wäsch-Gegenstände für Herren und Damen, sowohl ganz einfach wie höchst elegant. Mein Haus in Paris versieht mich jederzeit mit den dort neu erscheinenden Façons, und werden solche sofort hier unter der Leitung einer Pariser Directrice zugeschnitten, auch wird streng darauf gesehen, daß jedes Stück tadelfrei genäht ist. (Die nur im Geringsten fehlerhaft genähten Gegenstände werden unter den zurückgesetzten Sachen um 25 pCt. unter dem Preis-Courant verkauft.) — Mein bedeutender Umsatz, so wie durch den langjährigen Geschäftsbetrieb erworbene Kenntniß der directesten Quellen erlauben mir, meinen geehrten Abnehmern stets das Reellste zu den billigsten Preisen zu offeriren, letzteres um so mehr, als ich sehr häufig dadurch Gelegenheits-Einkäufe mache, daß in Fabrik-Orten bekannt ist, kein Posten sei zu bedeutend, um ihn an mich zu bringen, und werden mir daher dergleichen bei Geschäftsstockungen von Fabrikanten oft zu unglaublich billig scheinenden Preisen angestellt. — Es sind auch jetzt wiederum bedeutende Posten Wäsche aus Arbeit gekommen, die ich aus oben angeführten Ursachen als ganz besonders billig und unter Garantie des eleganten und doch bequemen Sitzens empfehlen kann, als

Oberhemden von gutem Bielefelder Leinen, durchweg egal, das halbe Dtz. 11, 12, 14, 16, 18 und 20 Thlr.
Oberhemden von feiner inländischer Leinewand, das halbe Dtz. 10, 12, 14 und 16 Thlr.
Dergleichen von Holländischer Leinewand, extrafein, das halbe Dtz. 18, 20, 22 bis 26 Thlr.

Dergl. von ächt Englischem Shirting, das halbe Dutzend von 4½ bis 8 Thlr. (couleurt das halbe Dtd. 6 Thlr.)

Manns- und Frauenhemden von durabler Leinewand, das halbe Dtd. 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.
Damen-Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Morgen- und Nachthäubchen rc. in mehr als 100 neuen Façons zu gleichfalls billigen Preisen.

Bitte genau auf die Haus-Nummer 58 zu achten.

Mein bedeutendes Tricotlager, sowohl Franzöf., Engl. als inländisches Fabrikat, offerirt, durch persönliche Einkäufe an Ort und Stelle begünstigt, zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:

Jacken, auf dem Körper zu tragen: in Baumwolle à 15 Sgr., in Vigogne à 1 Thlr., in Wolle von 1½ bis 5 Thlr. (hierbei zeichnet sich namentlich eine Partie von Spanischer Merino-Wolle aus, die nicht einläuft, auch der Gesundheit am zuträglichsten ist); **in Seide** (gleichfalls von Aerzten vielfach empfohlen) à Stück von 1½ Thlr. an.

Unterbeinkleider in Baumwolle von 15 Sgr., Reitbeinkleider von 22½ Sgr., in Wolle von 1½ Thlr., in Seide von 2½ Thlr. an.
Strümpfe und Socken in Wolle, Baumwolle, Seide und Zwirn, sowohl couleurt, naturell, weiß, als auch geringelt in allen Preisen.

W. Passarge, Charlottenstraße 58., neben Hôtel de Brandebourg.

NB. **Bitte genau auf Nummer 58. zu achten.**

Feinste Brabanter Sardellen, 6 auch 8 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt G. F. Karstedt, Schleuse Nr. 14.

Gänzlicher Ausverkauf.

Nachstehende Waare soll bis Weihnachten ganz geräumt sein, und haben wir die Preise bedeutend ermäßigt, als:

schwarze und couleurte Seidenzeuge, Robe 7, 8, 9 und 10 Thlr.,
Mixed-Lüster und Parama, Robe 2 Thlr.,
Französische Thibet und carirte Cachemir, Robe 4 Thlr.,
Französische Jaconnets, Robe 1 Thlr. 20 Sgr.,
5/4 br. Französische Kattune, Elle à 4 und 5 Sgr.,

Französische Long-Châles und Tücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, empfehlen

J. Asch & Loewenstein, Friedrichsstraße Nr. 175., Ecke der Jägerstraße

---

Von ächten Teltower

Dauer-Rüben habe ich jetzt bedeutenden Vorrath, werde die in Nota habenden Aufträge nun unverzüglich ausführen, und fernere geehrte Aufträge zur Versendung sofort effectuiren. Der Preis ist pr. Scheffel 2½ Thlr., pr. Metze 5 Sgr. Verpackung berechne zum billigsten kostenden Preise.

Ferd. Müller, Hoflieferant in Berlin, Behrenstr. 55.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

— 37 Jägerstraße 37. —

Napolitaines	à 4 und 5	Sgr.
Cachemiriennes	à 4 „ 5	„
Twilds	à 7 „ 8	„
Orleans	à 6 „ 7	„
Mousse. de Laine	à 4 „ 5	„
¾ br. Cattune	à 2½ „ 3	„
⅞ br. Cattune	à 3 „ 4	„

Julius Wallach,

37 Jägerstraße 37.

Für Damen.

Elegante Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigst angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

NB. Für auswärtige Damen nach einer passenden Probe.

G. Noack,
breite Strasse Nr. 7.,

empfiehlt in größter Auswahl und unter Garantie

Jagdgewehre und Jagdgeräthschaften

zu billigen aber festen Preisen.

Den Empfang ihrer neuen Frankfurter Meßwaaren, wobei sich viele sehr vortheilhaft gemachte Parthie-Einkäufe befinden, zeigen hiermit ergebenst an

W. Rogge u. Comp.,
Hoflieferanten
Sr. Majestät des Königs,
Breite Straße No. 1, Schloßplatz-Ecke.

---

13 Pfd., 10 Pfd. und 8 Pfd. gute, harte weiße Seife für 1 Thlr. empfiehlt die Berliner Seifen-Niederlage Leipzigerstr. Nr. 68 a.

6000 Thaler und 15,000 Thaler liegen zum Ausleihen bereit. — Hierauf Reflectirende haben sich zu wenden an das **pupillarisch-sichre Hypotheken-Institut** des Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstr. 63.

Zurückgesetzte Ball-Schärpen empfiehlt unter dem Einkaufspreis

J. Geber, Jägerstr. 41.

In Böttcher's Hotel, Burgstraße 11, Zimmer 2, sollen schleunigst für auswärtige Rechnung eine Partie der schwersten, echt ostindischen, ¾ großen, rein seidenen Taschentüchern ausverkauft werden. Die Sorten, die bis jetzt 1½ bis 2 Thlr. gekostet, werden von 15 Sgr. verkauft, schwarze und bunte seidene Herren-Halstücher für 15, 17½, 20 Sgr. u. s. w., so wie einige 100 der neuesten schönsten Westenstoffe von Wolle, Piqué und Seide für 7½, 15, 20, 25 Sgr. bis 1½ Thlr., die 3½ Thlr. gekostet.

Geschäfts-Verlegung.

Die Verlegung meines Putz-Geschäfts von der Markgrafenstraße Nr. 37 nach der

Jerusalemerstraße Nr. 20, Bel-Etage,

vis-à-vis der Kronenstraße,

beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 1. November 1852.

L. Griebel, geb. **Priefert.**

Circa 100 Stück schwere rein Leinen zu Bett- und Leibwäsche sollen schleunigst verkauft werden und werden solche das Stück für 3½, 4, 5 Thlr. verkauft, die 6 bis 10 Thlr. gekostet; desgleichen eine Partie rein leinener Taschentücher, Handtücher, Tischzeuge; extrafeine Oberhemden mit Chemisetts, Kragen und Manschetten für 4½ Thlr. das ½ Dtz., Mannshemden, Frauenhemden rc. bedeutend unterm Leinenpreise.

Burgstraße 11, hohes Parterre.

Der Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen

wird auch in diesem Jahr eine Ausstellung von Handarbeiten und allerlei Gegenständen zum Verkauf veranstalten, welche vom 6. December an im gewöhnlichen Locale Wilhelmsstraße Nr. 73 eröffnet wird. Wir bitten recht dringend unsre wohlthätigen Gönner und Gönnerinnen, uns auch in diesem Jahr, wo es der Armen so Viele giebt, durch Beiträge, wie durch Ankauf zu Weihnachtsgeschenken gütigst unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung armer Wöchnerinnen.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Ottilie Franz mit Hrn. H. Kollatz hiers.; Frl. Adelheid Scheuritzel mit Hrn. R. Getschmann hiers.; Frl. Meta Weickert mit Hrn. Dr. Beyer zu Luckau; Frl. Anna Hildebrand mit Hrn. Carl Sittel zu Oranienburg.

Verbindungen.

Unsere am 4. d. M. zu Wartin geschlossene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Otto Schmidt auf Hirschfelde.
Marie Schmidt, geb. Roesecke.

Hr. Ferd. Friebel mit Frl. Hulda Winterfeldt hiers.; Hr. Rechtsanwalt Kelch mit Frl. Mathilde Koblenz zu Potsdam.

Geburten.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit ergebenst an

Belgard, den 4. November 1852.

Zielke,
Königl. Kreis-Wundarzt.

Ein Sohn dem Hrn. Fr. Christoph hiers.; eine Tochter dem Hrn. A. Busse hiers.

Todesfälle.

Es hat dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, den Königl. Hauptmann, aggr. dem Generalstabe, Woldemar von Loos, heute Morgen um 8 Uhr nach langen schweren Leiden abzurufen, welches ich in tiefster Betrübniß allen Freunden und Verwandten anzeige.

Paris, den 3. November 1852.

Louise von Loos,
geb. von Warnstedt.

Hr. Amtsrath Cyber hiers.; Frau Charlotte Gilowy hiers.; Hr. Rentier Krüger hiers.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 6. November. Im Opernhause. 182. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Ein seltenes Weib, Drama in Act, nach dem Französischen von A. Bahn. Hierauf, zum ersten Male wiederholt: Das Lügen, Lustspiel in 4 Acten, von R. Benedix. — Kleine Preise.

Sonntag, den 7. November. Im Opernhause. (163. Vorstellung.) Die Krondiamanten, komische Oper mit Tanz in 3 Acten von Scribe, Musik von Auber. Hierauf: Persische Tänze, für die Königl. Bühne eingerichtet von P. Taglioni. Anfang 6 Uhr. Mittel-Preise.

In Potsdam: Rosenmüller und Finke, Lustspiel in 5 Acten von Dr. C. Töpfer. Anfang 6 Uhr.

Montag, den 8. November. Im Opernhause. (164. Vorstellung.) Die Hochzeit des Figaro. Oper in 2 Abtheil. mit Tanz, von Mozart. — Kleine Preise.

Dienstag, den 9. November. Im Opernhause. (165. Vorstellung.) Zum Erstenmale: Margarethe Schauspiel in 1 Act, von A. Gubitz. Besetzung: Mathias Hunyady, König von Ungarn, Hr. Hendrichs. Nikolas Baaffy, Graf von Preßburg, Hr. Rott. Margarethe, seine Gemahlin, Tochter des Herzogs zu Sagan, Frl. Fuhr. Benedix Chenehazy, Schloßhauptmann zu Preßburg, Hr. Franz. Diener, Hr. Ostermeyer Scene: Schloß zu Preßburg. Zeit: 1460. — Hierauf: Der Seeräuber. Großes Ballet in 3 Abth., von P. Taglioni. — Mittel-Preise. — Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Montag, den 8. d. M.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 7. Novbr. Zum ersten Male wiederholt: Der persische Shawl, Scherzspiel in 1 Act von Alex. Dumas, übersetzt von W. Friedrich. Hierauf zum ersten Male wiederholt: Ueberraschungen, Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen, von W. Friedrich. Dann: Pas de deux comique, ausgeführt von Fräul. Marie und Hrn. Carl Jerwitz-Lindor. Hierauf, zum ersten Male wiederholt: Hempel, Krempel und Stempel, Posse in 1 Act, nach dem Englischen, von Gräser. Zum Schluß zum ersten Male wiederholt: Nur Nachtwandler, Posse mit Gesang in 1 Act, von Otto Stotz. Musik von H. Schäffer. — Anfang 6 Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.

Montag, den 8. Novbr. Abonnements-Vorstellung der Italienischen Oper. Zum 1. Male: L'Italiana in Algerie. (Die Italienerin in Algier.) Komische Oper in 2 Acten. Musik von Rossini. Anfang 6½ Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 2 Thlr. rc.

Dienstag, den 9. November. Zum ersten Male wiederholt: Ueberraschungen, Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen, von W. Friedrich. Hierauf zum vierten Male: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, Original-Lustspiel in 2 Acten von C. A. Görner. Zum Schluß zum dritten Male: Hempel, Krempel und Stempel.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.

Sonntag, den 7. November. Zum 4. Male: Der Kaufmann von Berlin. Historisches Charaktergemälde in 3 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung des L. Mühlbach'schen Romans, von B. A. Herrmann.

Montag, den 8. November. Zum 1. Male wiederholt: Die Tochter aus der ersten Ehe. Posse in 1 Act, von W. Herrmann. Hierauf, zum 1. Male: Die Wunder des Magnetismus. Posse in 1 Act. bearbeitet von C. Brink. Zum Schluß: Ueberall Irrthum. Posse mit Gesang in 1 Act, von Wages. Musik von Hauptner.

Dienstag, den 9. November. Zum 5. Male: Der Kaufmann von Berlin.

Olympischer Circus von E. Renz.

Heute Sonntag, den 7. Nov.: Zweite Vorstellung. Miß Fanny Stanley: Le manteau espagnol — Schotte und Sylphide, getanzt von Herrn Carré u. Mad. Tourniaire.

Morgen Montag, den 8. Nov.: Die hohe Schule von Mlle. Mathilde — Miß Fanny Stanley — les quatre nations — Emir, neu dressirtes Pferd — Sauts périlleux par Pierre Monfroid.

E. Renz, Director.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 7. Nov. Sechste Vorstellung der Herren Siegmund u. Rohde; darstellend die Erdoberfläche in ihren verschiedenen Bildungs-Perioden bis zu dem Erscheinen des Menschengeschlechts; vorgeführt in 2 Abtheilungen. Vor und nach den beiden Abtheilungen: **Concert** unt. Leitung des Musik-Dir. Hrn. **Engel.** Hierauf: Landschaftliche und architectonische Darstellungen aus der Gegenwart und optisches Farben- und Linien-Spiel. Anfang 4 Uhr. Entrée zu den Sälen 10, zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr. Zugleich: **Table d'hôte** à Couv. 20 Sgr. incl. Entrée. Anf. 2 Uhr. Bei Couv. von 1 Thlr. an ist kein Entrée zu entrichten, wenn die Billets dazu vorher an der Kasse gelöst werden; die Kellner sind nicht ermächtigt das Entrée in Anrechnung bringen zu lassen.

Montag, den 8. Nov. Siebente Vorstellung der Herren Siegmund und Rohde und **Concert.** Anf. 6 Uhr. Entrée wie oben.

Zu dem

Rhetorischen Vortrage:

Donnerstag, den 11. November, 6 Uhr,
(Schiller's Andenken gewidmet)
im Saale des Vaterländischen Vereins
(bei Mäder unter den Linden)

ladet höflichst ein Rhetor Julius Schramm.

Eintritts-Karten à 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Bote & Bock, Schneider und Schröder (unter den Linden 19. u. 23.) zu haben.

Vorlesungen über alte Geschichte.

Meine Vorträge werden Montag, den 22. d. M., ihren Anfang nehmen, und sind die Prospecte und Eintritts-Karten dazu in meiner Wohnung, Linkstraße Nr. 31, zu haben.

Prof. Dr. Adolf Müller.

Experimental-Physik.

Erste Vorlesung: Montag, den 8. November 7 Uhr Abends Scharrnstr. 23. August.

Das große Aquarell-Gemälde,
vom Hof-Kupferstecher
L. Hoffmeister aus Karlsruhe gemalt,
Seine Königliche Hoheit den Prinzen von Preußen,
begleitet von
Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen,
umgeben von

Höchstihrem General-Stabe und den verschiedenen Commandeurs der Preußischen Armee in Baden, während des Gefechtes bei Kuppenheim, den 30. Juni 1849, vorstellend, ist von heute an 5 Tage, bis zum Donnerstag den 11. Abends 4 Uhr, von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr, im Hause Nr. 57 Unter den Linden, eine Treppe hoch, ausgestellt.

Sämmtliche dabei vorkommende Personen sind Portraits.
Entrée 5 Sgr. Militairs unter Offiziersrang 2 Sgr.
Die ganze Einnahme mit Abzug der Kosten ist für die allgemeine Landesstiftung zur Unterstützung der invaliden Krieger als National-Dank zu überweisen.
Nach höchstem Wunsche wird das Gemälde durch den Stich vervielfältigt, und liegt deshalb eine Subscriptionsliste zum Unterzeichnen auf.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Das Resultat der Wahlen.
Deutschland. Preußen. Berlin: Tactik in der Zollfrage. — Vermischtes. — Stettin: Der neue Ober-Präsident. Gewerberath. — Danzig. — Zu den Wahlen. — Breslau: Suspension. — Halle: Hr. v. Tippelskirch, Pastor zu Giebichenstein.
Ludwigshafen: Eisenbahn. — Stuttgart: Hohe Reisende. — Darmstadt: Kammern. Zollfrage. — Frankfurt: Diplomatie. Wahlen. — Dresden: Erzherzog Joseph hier. — Schwerin: Hofnachrichten. Tauffest. — Kiel: Verordnung.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Vermischtes. — Prag: Vermählung.
Ausland. Frankreich. Paris: Decret, die Schulden des Bischofs von Algier zu bezahlen. Senat. Der Emir Abd-el-Kader der Löwe des Tages. Tel. Dep.
Großbritannien. London: Parlaments-Eröffnung. Einkommensteuer. Dubliner Deputation. Macaulay. Miliz. Hofnachricht. Madiai. Irische Stimmen in der Madiai'schen Angelegenheit
Italien. Florenz: Budget. Erlasse. Madiai'sche Angelegenheit.
Spanien. Barcelona: Spanische Schauspiele.
Belgien. Brüssel: Kammersitzung. Brouckère's Rede.
Dänemark. Kopenhagen: Aus dem Volksthing. Notizen.
Schweden. Stockholm: Bülletin.
Türkei. Konstantinopel: Finanznoth des neuen Großveziers. Vermischtes.

Börse von Berlin, den 6. November.

Die Börse bleibt in unsicherer Haltung; Fonds, namentlich Staatsschuldscheine, waren niedriger und offerirt, Eisenbahn-Actien bei gänzlicher Geschäftslosigkeit wenig verändert, nur Amsterdam-Rotterdamer merklich gewichen.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw.Anleihe	4½	101½ B.	Schles.Pfdbr.	3½	99 bez.
St. do.50u.52	4½	103¼ a ½ bez.	d B.v.St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	93½ a ¼ bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm.S.	—		Kur- u. Neum.	4	101⅝ B.
K. u. N. Schld.	3½	91½ B.	Pommersche	4	101 B.
Brl. St.-Obl.	5	103⅞ B.	Posensche	4	100¼ bez.
do. do.	3½	92¼ B.	Preußische	4	100⅜ bez. u. G.
K.u.Nm.Pfdb	3½	99⅞ G.	Rh. u. Westph.	4	100⅜ B.
Ostpreuß. do.	3½	95⅝ bez.	Sächsische	4	101 B.
Pomm. Pfdbr.	3½	99⅜ G.	Schlesische	4	100⅞ B.
Groß.Pos. do.	4		P.B.Anth.sch.	—	106½ bez.
do. do.	3½	97¼ bez.	C.-B.Bk.-Act.	—	
Wstp. Pfandb.	3½	96¼ bez.	F. Gldm à 5 t.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	91½ B.	Liv.-Florenz.	4	87½ B. ex. Div.
Aach.-Mastr.	4	63 B.	Mgdb.-Hlbrst.	4	167½ G.
Berg.-Märk.	4	49½ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	53½ G.
do. Prior.	5	103½ B.	do. Prior.	5	103½ bez.
do. 2. Ser.	5	103 B.	Mecklenburg.	4	35 B. 34½ G.
Brl.Anh.A.B.	4	133 G ½ B.	N.-Schl. Mrk.	4	100½ bez. u.B.
do. Prior.	4	100½ G.	do. Prior.	4	100½ bez.
Berl.-Hamb.	4	106½ B. ½ G.	do. do.	4½	101½ bez. u.B.
do. Prior.	4½	102½ bez.	do. 3. Ser.	4½	101½ bez. u.B.
do. 2. Em.	4½	102½ bez.	do. 4. Ser.	5	103 B.
Brl.P. Mgdb.	4	81½ B.	do. do. Zwgb.		44½ B.
do. Prior.	4	100 bez.	Oberschl. L.A.	3½	172 bez. u.G.
do. do.	4½	102½ bez.	do. L.B.	3½	147½ G.
do. L. D.	4½	101½ bez.	Prz W., St.B	4	39½ B.
Berl.-Stettin	4	143 bez.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. 2.Ser.	5	
Bresl.-Freib.	4	105 bez. B	Rheinische	4	83½ a ½ bez.
Köth.-Bernb.	2½	59½ G.	do. St.-Prior.	4	93 G.
Cöln-Minden	3½	111½ bez.	do. Prior.	4	98½ G.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. v. St. gar.	3½	
do. do.	5	104 bez.	Ruhr. C.K.G.	3½	91½ B.
Crac.-Ob.schl.	4	89 B.	do. Prior.	4	
Düssld. Elbrf.	4	87 bez.	Starg.-Posen	3½	91½ bez. u. B.
do. Prior.	4	98½ B.	Thüringer	4	90 B.
do. do.	5		do. Prior.	4½	103½ B.
F.-W. Nordb.	4	40, ½, ½ bez.	Wilhelmsbhn.	4	143 G.
do. Prior.	5	103 B.	do. Prior.	5	
Kiel-Altona	4	104½ B.	Zarskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rss.Engl.Anl.	5	118½ B.	P.Bk.-C. L.B.	—	22½ G.
do. do. do.	4½	103½ B.	Sard.-C. Anl.	5	95½ B.
do. bei Stiegl.	4	97 B.	Span. inländ.	3	43½ a ⅜ bez.
d.p.Schatzobl.	4	91 B.	do. neue dif.	1	23⅜ a ⅜ bez.
Poln. Pfandb.	4	98 bez.	Kurh. P. 40 t.	—	34½ B.
do.Pf.-C.L.A.	5	97½ G.	N.Bad.A. 35fl	—	22 B.
P.P.O. 500fl.	4	91½ B.	Dess.B.A. L.A	4	159½ G.
do. a 300fl.	—	156 G.	do. do. L. B.	4	134½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	143 G.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142½ G.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	152⅜ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	151⅜ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	87⅞ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102 G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅚ bez.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 26 B.
Petersburg	100 SR.	3 W.	108½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. November. Silber-Anlehen 109½. 5% Metall. 94½. Neue Anleihe 94½. 4½% Metall. 84½. Bank-Actien 1333. Nordbahn 219½. 1839r Loose 136⅞. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 157½. London 11,26. Augsburg 115½. Hamburg 170½. Amsterdam 160½. Paris 136½. Gold 22½. Silber 15.

Frankfurt a. M., 5. November. Nordbahn 44. Metall. 4½% 72½. do. 5% 80½. Bank-Actien 1378. 1839r Loose 116½. 1834r Loose 191½. 3% Spanier 45 11/16. do. 1% 24 11/16. Badische Loose 38⅜. Kurhessische Loose 34½. Wien 102⅛. Lombardische Anleihe 88½. London 118⅞. Paris 94½. Amsterdam 100. Livorneser 85½.

Paris, 5. November. 3% Rente 84,65. 4½% 107,80. 3% Span. 46½. 1% Span. 25.

London, 6. November. Consols 100½ a ⅞. Span. 3% 51½. Span. 1% 25½ a ½. Sardin. 98. Türkische Anleihe 3½ % Prämie.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 5. November. Poln. Papiergeld 98 1/12 B. — Oester. Banknoten 89 1/12 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 105½ B. Oberschlesische Lit. A. 172½ G. do. Lit. B. 148½ G. Krakau-Oberschlesische 89½ B. Niederschlesisch-Märkische 100 1/12 B. Cosel-Oderberg 144½ B. Neisse-Brieger 74 1/12 B. Cöln-Minden 112 B. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilhelm-Nordbahn 41½ B. Mecklenburger 35½ B. Rheinische 84½ G.

Leipzig, 5. November. Leipzig-Dresden 185 B. Sächsisch-Baiersche 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102½ B., 101½ G. Löbau-Zittau 27 B., 26½ G. Magdeburg-Leipziger 279 G. Berlin-Anhalter 134½ B., 134 G. Berlin-Stettiner 144⅞ B., 143½ G. Cöln-Mindener 112½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 90½ B. Altona-Kieler 104½ G. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 160 G. do. Lit. B. 134 B. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 89 B., 88½ G.

Paris, 3. November. Die enormen Reports auf Ende d. M. dauern fort, doch hob sich heute nach beendeter Liquidation auch der Cassa-Cours; der Schwindel ist furchtbar, um 4 Uhr bot man — außerhalb der Börse — für 3% Rente auf Ende d. M. 85,20. 3% Rente p. C. 83, und p. ult. 84,75. 4½% Rente p. C. 106,50, p. ult. 108,26 Bank-Actien 2990. Span. 3% 46. Span. 1% 25. — Nordbahn 925.

Amsterdam, den 3. November. Integrale 63 3/16. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 25 3/16. do. 3% 45½. Portug. 37 11/16. Russen —. Stieglitz —. Metall. 5% 77½. Mexican. 24½. London —. Hamburg —.

Holl., Span. und Oesterr., namentl. aber Franz. Fonds höher, andere wenig verändert.

London, 3. November. Consols fest 100½ a ¼. Schwed. Anleihe 99½. Mexican. 24⅜. Russen —. do. 4½ % 104½. Sardinische 98. Span. 3% —. do. neue —. Portug. —. Oester. Anleihe —. Türk. Anleihe 103⅞. Integrale 64½. Eisenbahn-Actien besser.

Madrid, 29. October. 3% 47½ B. 1% 26 1/16 G.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 4. November 1852.

Zu Lande: Weizen 2 Rt 17 Sgr 6 Pf, auch — Rt — Sgr — Pf; Roggen einzelner Preis 2 Rt 7 Sgr 6 Pf, 2 Rt 3 Sgr 9 Pf, auch 2 Rt — Sgr — Pf; große Gerste 1 Rt 23 Sgr 9 Pf, auch 1 Rt 20 Sgr — Pf; Kleine Gerste — Rt — Sgr — Pf, auch — Rt — Sgr — Pf; Hafer 1 Rt 7 Sgr 6 Pf, auch 1 Rt 2 Sgr 6 Pf; Erbsen 2 Rt 12 Sgr 6 Pf, auch 2 Rt 5 Sgr

Zu Wasser: Weizen 2 Rt 20 Sgr — Pf, auch 2 Rt 15 Sgr 3 Pf; Roggen einzelner Preis 2 Rt 6 Sgr 3 Pf, 2 Rt 2 Sgr 6 Pf, auch 2 Rt 28 Sgr 9 Pf; große Gerste 1 Rt 22 Sgr 6 Pf, auch — Rt — Sgr — Pf; kleine Gerste 1 Rt 20 Sgr — Pf; Hafer 1 Rt 5 Sgr — Pf, auch 1 Rt 3 Sgr 9 Pf; Erbsen 2 Rt 7 Sgr 6 Pf, auch 2 Rt 5 Sgr — Pf.

Den 3. November.

Das Schock Stroh 7 Rt 15 Sgr, auch 7 Rt — Sgr — Der Ctr. Heu 21 Sgr, geringere Sorte 18 Sgr

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 1 Rt, 25 Sgr, auch 17 Sgr 6 Pf, metzenweise 2 Sgr — Pf, auch 1 Sgr 3 Pf

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert waren am 29. October 23½ a 23¼ Rt, am 30. October 23½ Rt, am 1. November 23¼ a 23 Rt, am 2. November 23 a 23¼ Rt, am 3. November 23½ Rt, am 4. November 23 Rt pr 10,800 % nach Tralles.

Berlin, 4. November 1852.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 6. November. Weizen loco n. Qual. 56 — 64 Rt. Roggen loco n. Qual. 46 — 52 Rt. 82 ℔ pr November 45½ Rt bz. 45 Rt Geld. 82 ℔ pr Frühjahr 45⅞ Rt bz. Erbsen, Kochwaare, 52 — 56 Rt Erbsen, Futterwaare, 49 — 52 Rt. Hafer loco n. Qual. 27 — 29 Rt. Gerste, große, loco n. Qual. 42 — 44 Rt. Rüb-Oel pr November-December 10 1/12 Rt bz. u. B. 10 Rt Geld. pr Januar-Februar 10½ Rt bz. u. Geld 10½ Rt B. pr Februar-März 10 5/12 Rt B. 10⅓ Rt G. pr März-April 10½ Rt B. 10⅜ Rt G. pr April-Mai 10⅞ Rt bz. 10½ Rt B. 10 7/12 Rt G. Lein-Oel loco 11½ Rt B. — Rt G. Rapps 71½ a 72 Rt bezahlt. Rübsen 71½ Rt bz. Sommersaat 62 Rt B. 61 Rt Geld. Spiritus loco ohne Faß 23 Rt bezahlt, mit Faß — Rt Geld. pr November 22 Rt B. 21⅓ Rt bz. 21½ Rt G. pr November-December 21½ Rt B. 21 Rt bz. u. G. pr April-Mai 20⅞ a 20½ Rt bezahlt, Brief und Geld.

Roggen fest und ohne Geschäft.
Spiritus behauptet.
Rüb-Oel animirter und etwas höher bezahlt.

Stettin, 5. November. Weizen 50 Wispel 86 — 90 ℔ gelber pr Frühjahr 62½ Rt bezahlt.

Roggen stille, loco Anmeldungswaare 46½ Rt bezahlt, 86 — 87 ℔ neuer 49½ a 50 Rt bezahlt, 82 ℔ pr November 45 Rt bez. u. B., pr November — December 44½ Rt B. pr December — Januar 44½ Rt B., pr Frühjahr 45 Rt zu machen.

Gerste 77 — 78 ℔ große neue Pommersche 39 Rt B., 38½ Rt G, kleine 71 — 72 ℔ Pommersche neue 37½ Rt bezahlt, 74 — 75 ℔ pr Frühjahr 38 Rt G.

Hafer 51 — 52 ℔ neuer pomm. loco 28 Rt bez

Rüböl unverändert, loco 9⅜ a 7/12 Rt bezahlt, pr November 9⅜ Rt B., 9 7/12 Rt bez., u. G. (in einem Falle 9 11/12 Rt bez.) pr December — Januar —, pr Januar — Februar —, pr Febr. — März —, pr März — April 10½ Rt B., pr April — Mai 10½ Rt B.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß 16⅞ % bez., loco ohne Faß 16½ % bez. (für Kleinigkeiten 16½ % bez.), pr November 17½ % bez., 17½ % B., 17⅞ % G., pr November — December 18½ % B., pr December — Januar 18½ % B., pr Frühjahr 18½ % bez., und B., 18½ % G.

Breslau, 5. November. Markt flau und nur feine Qualitäten zu placiren.

Heute bezahlte man Weizen weißer 60 — 68 Sgr, gelber 58 — 66 Sgr, Roggen 50—63½ Sgr, Gerste 40 — 45 Sgr, Hafer 27 — 30 Sgr, Erbsen —.

Oelsaaten preishaltend, Raps 75—80 Sgr, Sommerrübsen 60—66 Rt bez.

Spiritus matt, einiges loco a 9½—9½ Rt begeben, 9½ G., pr November 8 11/12 Sgr offerirt, für die Wintermonate 8⅞ B.

Magdeburg, 5. November. Weizen 54 a 46 Rt Roggen 48 a 44 Rt. Gerste 39 a 36 Rt, Hafer 26 a 23 Rt Spiritus loco 32½ Rt pr 14,400 % Tr.

London, 3. November. Fremder Weizen und Mehl gut. andere Kornarten wenig zugeführt. Der Markt schwach besucht, Preise fest, das Geschäft aber beschränkt.

Amsterdam, 3. November. Weizen 130 % weiß. poln. 315 fl, 130 ℔ bunt. poln. 308 fl; 128 ℔ Rhein. 265 fl. Roggen 122 ℔ preuß. 210 fl. Gerste preuß. 102 ℔ u. fries. Winter- 171 fl. Kohlsaat auf Herbst unverändert, Frühjahr ½ L. höher; 9 Faß pr November 55½ L.; pr Dec. 56½ L.; pr April 58 L. Leinsaat wie früher; 109, 110 ℔ archang. 275 fl. Rüböl täglich höher; pr 6 W. 33 fl., eff. 32 fl. pr Dec. 32 fl., pr Mai 1853 34 a 33½ fl. Leinöl pr 6 W. 30 fl., eff. 29 fl.; Lieferung unverändert. Hanföl pr 6 W. 39½ fl., eff. 38½ fl.

Canal-Liste von Neustadt-Eberswalde, den 4. Nov.

November 3.: Matting von Marienwerder nach Berlin an Bestvater 10 Weizen, 40 Oelsaat. Gladow von Stettin nach Berlin an Philipp 75 Roggen. Steimann von Stettin nach Berlin an Mühlberg 60 Roggen. Buschke von Stettin nach Berlin an Güterbock 70 Roggen. Grützke von Stettin nach Berlin an Latz 85 Roggen. Röthke von Stettin nach Berlin an Moses 91 Hafer. Wiesener von Stettin nach Berlin an Friese 1600 Mehl. Heyer von Landsberg nach Berlin an Wolff 100 Hafer. Beyer von Schwerin nach Berlin an Hermonn 19 Roggen. Heyn von Greifenhagen nach Schöpfurth an Benda 50 Weizen. — November 4.: Kuntz von Stralsund nach Ruppin an Bartels 90 Oelsaat. Muhme I. von Stettin nach Berlin an Mohritz 61 Gerste. Muhme II. von Stettin nach Berlin an Philipp 71 Gerste. Wischke von Stettin nach Berlin an Philipp 80 Roggen. Vogler von Stettin nach Berlin an Kareski 69 Roggen. Müller von Zäkrik nach Berlin an Müller 50 Gerste. Zusammen 60 Weizen, 458 Roggen, 182 Gerste, 191 Hafer, 130 Oelsaat, 1600 Mehl, — Erbsen, — Rüböl, — Thran, — Spiritus.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 5. Nov. Abends 9 U.	28 Zoll 1 8/10 Linien	+ 8 Gr.
Am 6. Nov. Morgens 7 U.	28 Zoll 1 1/10 Linien	+ 7 Gr.
Mittags 12 U.	28 Zoll 1 2/10 Linien	+ 9½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Dessauerstr. 5.